

# Ziel Deutschland Wegweiser für internationale Studierende



**DAAD**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

# „Die richtigen Stufen für meine Karriere: Ich studiere Medizin in Deutschland.“

Omer Reiner aus Israel studiert Medizin  
an der Universität zu Köln.



Omer wurde im  
Studierenden-Service-Center der  
Universität zu Köln fotografiert.



[www.studieren-in.de](http://www.studieren-in.de)

Studieren in  
Deutschland



Land der Ideen

**Ziel Deutschland**  
Wegweiser  
für internationale  
Studierende

7. Auflage

**DAAD**

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service

## **Herausgeber** DAAD

Deutscher Akademischer Austauschdienst  
German Academic Exchange Service  
Kennedyallee 50, 53175 Bonn (Deutschland)  
www.daad.de

Referat: Informationen zum Studium in Deutschland – K23

**Projektkoordination** Dr. Ursula Egyptien Gad, Esther Kirk, Julia Enke,  
Angela Faust, Katharina Kohm

**Text** Dr. Dagmar Giersberg, Bonn

**Gestaltung und Satz** LPG Loewenstern Padberg GbR, Bonn

**Bildnachweis** Jan von Allwörden, Hannover

**Druck** W. Kohlhammer Druckerei GmbH + Co. KG, Stuttgart



**Auflage** Juli 2017 – 30.000

© DAAD

Diese Broschüre ist auch auf Englisch erhältlich.

Diese Publikation wird aus Zuwendungen  
des Auswärtigen Amtes finanziert.



Auswärtiges Amt

# Inhalt

- 5 Kurz vor dem Ziel
- 6 Wir möchten dir helfen!
- 8 Was macht der DAAD?
- 9 **Das Studium in Deutschland**
- 10 Planung und Vorbereitung
- 12 Hochschultypen, Studiengänge und Studienabschlüsse
- 17 Zulassung und ihre Voraussetzungen
- 22 Kosten und Finanzierung
- 27 Bewerbung
- 34 Visum und Aufenthaltsgenehmigung
- 37 Institutionen und Strukturen an der Hochschule
- 46 **Checkliste:** Was kann man bereits im Heimatland klären?
- 48 **Checkliste:** Was muss ins Gepäck?
  
- 51 **Das (studentische) Leben in Deutschland**
- 52 Deutschlandtour
- 60 Die ersten bürokratischen Schritte
- 67 Hilfe und Ansprechpartner vor Ort
- 76 Wohnen
- 84 Medizinische Versorgung
- 90 Geld und Bankkonto
- 95 Praktika
- 99 Jobs
- 103 Sprache
- 111 Telefon, Internet und Post

- 118 Feste und Feiertage
- 122 Freizeitangebote
- 133 Ausgehen
- 141 Wetter und Kleidung
- 146 Essen und Trinken
- 149 Günstig einkaufen
- 156 Umweltschutz
- 162 Gleichberechtigung und Toleranz
- 165 Sicherheit
- 168 Mobil sein und reisen
  
- 179 Typisch deutsch?
  
- 182 Hochschulstandorte im Überblick



*Du willst in Deutschland studieren? Das ist eine sehr gute Idee! Weltweit entscheiden sich immer mehr junge Leute für einen Studienaufenthalt in Deutschland. Mehr als 350.000 Studierende an deutschen Hochschulen kommen aus einem anderen Land. Du bist also nicht allein!*

*Wahrscheinlich hast du viele Fragen rund um das Leben in Deutschland. Genau darum gibt es diese Broschüre. Hier findest du schon einmal eine ganze Reihe von Informationen zu den wichtigsten Themen.*

*Natürlich gibt es auch noch weitere gute Informationsquellen, zum Beispiel **www.study-in.de**. Dort findest du auch eine Reihe von Videos zum Leben und Studium in Deutschland. Außerdem kannst du deine Fragen auch direkt über [www.facebook.com/Study.in.Germany](https://www.facebook.com/Study.in.Germany) stellen.*

*Ich wünsche dir viel Spaß bei deinen Vorbereitungen – und einen guten Start in Deutschland!*

*Jan*

## Wir möchten dir helfen!

**Hallo, ich heiße Anas.** Ich komme aus Malaysia. Als ich nach Deutschland geflogen bin, habe ich mir viele Gedanken gemacht. Jetzt bin ich schon seit fast zwei Jahren hier und es geht mir gut. Ich würde gern nach dem Bachelor auch noch meinen Master an einer deutschen Hochschule machen. Ich hoffe, dir gefällt es hier genauso gut wie mir.

**Hi, ich bin Amanuel.** Ich komme aus Äthiopien und bin vor fast zwei Jahren nach Deutschland gekommen. Ich kann mich noch gut an meine erste Zeit hier erinnern. Oje, ich war so unsicher! Dabei war das alles gar nicht so kompliziert, wie ich gedacht habe. Wenn man fragt, bekommt man überall Hilfe.



**Ich heiße Leonie.** Ich bin auf dem Land im Osten Deutschlands aufgewachsen. Nach dem Abitur bin ich dann zum Studieren in eine größere Stadt gezogen. Auch wenn das alles in Deutschland war: für mich war es extrem aufregend. Und am Anfang war mir alles sehr fremd. Ich kann mir also ganz gut vorstellen, wie du dich fühlst, und sage dir gern, was mir geholfen hat.

**Hallo! Ich bin Jan.** Ich bin schon fast fertig mit meinem Masterstudium – und würde gern noch promovieren. Ich kann mich aber noch sehr gut an meinen Start ins Studium erinnern. Das war nicht so einfach. Alles war neu. Ich hatte viele Fragen – vor allem in den ersten Tagen. Und zum Glück gab es eine Menge netter Menschen, die mir gute Tipps gegeben haben.

**Und ich bin Mileya.** Ich komme aus Bulgarien. Ich studiere jetzt seit ein paar Monaten in Deutschland und fühle mich sehr wohl hier. Das Studium ist super und auch sonst läuft alles. Klar, wenn man aufbricht, muss man eine Menge Dinge regeln. So ein Neustart kann schon stressig sein. Aber das klappt schon! Ich gebe dir gern ein paar Tipps.



# Was macht der DAAD?

Weitere Informationen zum Studium in Deutschland findest du beim DAAD, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst. Das ist eine gemeinsame Einrichtung der deutschen Hochschulen und Studierendenschaften. Die Aufgabe des DAAD ist es, die akademische Zusammenarbeit weltweit zu fördern – vor allem durch den Austausch von Studierenden und Wissenschaftlern.

Unter **[www.daad.de](http://www.daad.de)** und **[www.study-in.de](http://www.study-in.de)** findest du viele nützliche Hinweise, Insidertipps und Links. Schau dir auch die Videos unter **[www.study-in.de/student-life](http://www.study-in.de/student-life)** an. Unter **[www.daad.de/blog](http://www.daad.de/blog)** berichten ausländische Studierende von ihren Erfahrungen in Deutschland. Natürlich kannst du dich auch direkt an den DAAD wenden – an die Ansprechpartner in den Außenstellen und Informationszentren (**[www.daad.de/local](http://www.daad.de/local)**) oder in der Geschäftsstelle in Bonn. Hier erhältst du auch weitere Broschüren mit ausführlicheren Informationen, zum Beispiel „Studieren in Deutschland. Praktischer Leitfaden für internationale Studierende“. Oder du stellst deine Fragen einfach unter **[www.facebook.com/Study.in.Germany](https://www.facebook.com/Study.in.Germany)**.

# Das Studium in Deutschland

## Planung und Vorbereitung

Ich habe Angst, bei der Vorbereitung etwas Wichtiges zu vergessen. Hast du einen Tipp für mich?



**Amanuel:** *Als ich mich auf mein Studium in Deutschland vorbereitet habe, habe ich mir einen genauen Plan gemacht. Ich habe auf einem großen Blatt notiert, was ich bis wann erledigen muss. Denn das ist ja doch so Einiges. Mit meinem Plan habe ich immer den Überblick behalten.*

Auf den nächsten Seiten findest du Informationen zum Studium in Deutschland. Ausführlicher wird das alles in der Broschüre „Studieren in Deutschland. Praktischer Leitfaden für internationale Studierende“ erklärt. Es gibt sie kostenlos in den Büros des DAAD (Adressen unter [www.daad.de/local](http://www.daad.de/local)).

## Zeitplan

### ► Ca. 15 Monate vor der geplanten Abreise nach Deutschland

- Informier dich über die Möglichkeiten für einen Studienaufenthalt in Deutschland.
- Informier dich darüber, ob du die Voraussetzungen für einen Studienaufenthalt erfüllst.
  - Reicht dein Schulabschluss aus?
  - Musst du noch einen Sprachtest machen?
- Informier dich darüber, wie du deinen Studienaufenthalt finanzieren kannst.

### ► Ca. 9 Monate vor der Abreise

- Entscheide dich für einen Studiengang und eine Hochschule.
- Nimm Kontakt mit dem Akademischen Auslandsamt deiner Wunschhochschule auf.

### ► Ca. 4–5 Monate vor Studienbeginn

- Schick deine Bewerbung um einen Studienplatz ab. Achte dabei auf die Bewerbungsfristen!
- Falls du in einem Studentenwohnheim wohnen möchtest, bewirb dich jetzt (bei einigen Studentenwerken kann man sich erst bewerben, wenn man die Zulassung hat, bei anderen schon vorher).

### ► Wenn du die Zulassung bekommen hast

- Falls du ein Visum brauchst, stell jetzt einen Antrag.
- Falls deine Krankenversicherung in Deutschland anerkannt wird, besorg dir eine Bescheinigung.

### ► Ca. 1 Monat vor der Abreise

- Prüfe, ob du alle notwendigen Unterlagen hast.
- Plane, wo du die ersten Nächte verbringen wirst.
- Mach per E-Mail eventuell Besichtigungstermine für eine Unterkunft aus.

### ► Los geht's!

## Hochschultypen, Studiengänge und Studienabschlüsse

Mir war nicht klar, dass es in Deutschland so viele verschiedene Hochschulen und Studiengänge gibt. Wie soll ich mich da entscheiden?



**Mileya:** *Ich glaube, ohne Hilfe hätte ich auch nicht gewusst, wie ich mich entscheiden soll. Aber zusammen mit dem DAAD-Lektor an meiner Uni in Sofia war das kein Problem.*

### Hochschultypen

In Deutschland gibt es drei Arten von Hochschulen:

- **Universitäten** für ein wissenschaftlich ausgeprägtes Studium,
- **Fachhochschulen** für ein praxisorientiertes Studium sowie
- **Kunst-, Film- und Musikhochschulen** für ein künstlerisch-gestalterisches Studium.

Fast zwei Drittel der zurzeit rund 2,8 Millionen Studierenden in Deutschland besuchen eine Universität.

Die meisten Hochschulen in Deutschland werden vom Staat finanziert. Daneben gibt es knapp 120 private Hochschulen; das sind meistens Fachhochschulen. Die Qualität der Lehre an staatlichen und privaten Hochschulen ist vergleichbar gut. Die weitaus meisten Studierenden in Deutschland sind an staatlichen Hochschulen eingeschrieben. Nur sieben Prozent besuchen eine der privaten Hochschulen, wo zum Teil hohe Studiengebühren verlangt werden.

Und welche Hochschulstadt ist die beste?

**Amanuel:** *Das kann man so allgemein nicht sagen. Als ich über ein Studium in Deutschland nachgedacht habe, wollte ich nach München. Okay, so viele andere deutsche Städte kannte ich damals auch nicht. Jetzt bin ich froh, dass ich in einer viel kleineren Stadt gelandet bin. Das Leben hier ist günstiger – und auch ein bisschen gemütlicher.*

In Deutschland bieten 426 staatlich anerkannte Hochschulen (darunter 129 Universitäten, 215 Fachhochschulen, 52 Kunst- und Musikhochschulen) in etwa 170 kleinen und großen Städten (siehe Karte auf Seite 182/183) über 18.650 Studiengänge an.

## Studiengänge

Die deutschen Hochschulen haben für alle Wünsche geeignete Studiengänge im Angebot. Hier kann man

- nach dem Schulabschluss anfangen zu studieren,
- im Rahmen eines Studiums im Heimatland einige Semester Auslandserfahrung sammeln,
- nach einem Hochschulabschluss ein weiterführendes Studium absolvieren oder promovieren.

Eine Besonderheit sind die ca. 1.500 International Bachelor, Master and Doctoral Programmes. Das sind strukturierte Studienprogramme mit einer intensiven Betreuung. Die Unterrichtssprache ist meist Englisch.

### Weitere Infos:

- [www.daad.de/international-programmes](http://www.daad.de/international-programmes)

Mit dem Studiengang wählt man nicht nur das Fach, sondern auch den Abschluss, den man erreichen möchte. Folgende Abschlüsse sind möglich:

- **Bachelor** (B.A., B.Sc., Bachelor of Engineering oder Ähnliches)
  1. akademischer Abschluss
  - 6 bis 8 Semester Grundlagenstudium
- **Master** (M.A., M.Sc., Master of Engineering oder Ähnliches)
  2. akademischer Abschluss
  - 2 bis 4 Semester vertiefendes Studium
- **Staatsexamen**

staatlicher Abschluss nach einem Studium der Fächer Jura, Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin und Pharmazie sowie einiger Lehramtsstudiengänge
- **Promotion**

akademischer Abschluss nach Master oder Staatsexamen, Verleihung des Dokortitels  
ca. zwei bis fünf Jahre, Studium mit Forschungsarbeit (Dissertation)

Wo hast du dich informiert? Nur im Internet?

**Anas:** *Es gibt im Internet viele gute Informationen über das Studium in Deutschland. Mir hat es aber auch geholfen, in Malaysia zu einer internationalen Bildungsmesse zu fahren. Ehrlich gesagt, habe ich erst dort die Idee bekommen, dass ein Studium an einer deutschen Hochschule für mich das Richtige sein könnte.*



### Entscheidungshilfen

Gute Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Studium in Deutschland sind

- die DAAD-Außenstellen und -Informationszentren (ICs) ([www.daad.de/local](http://www.daad.de/local)),
- Lektoren und Dozenten, die der DAAD an Hochschulen in aller Welt vermittelt,
- die Goethe-Institute sowie
- die deutschen Botschaften und Konsulate.

### Weitere Infos:

- ▶ [www.study-in.de/events](http://www.study-in.de/events)

Termine von Bildungsmessen weltweit

# Zulassung und ihre Voraussetzungen

Mein Schulabschluss reicht nicht für die Zulassung zu einem Studium an einer deutschen Hochschule. Und jetzt?



**Anas:** *Das war bei mir auch so. Darum habe ich in Deutschland erstmal ein Studienkolleg besucht, um mich auf die Feststellungsprüfung vorzubereiten. Die Zeit dort war wirklich gut. Nicht nur, weil ich viel gelernt habe und mein Deutsch deutlich besser geworden ist. Ich habe hier auch viele nette Leute kennengelernt, die alle in der gleichen Situation waren wie ich.*

## Schulabschluss

Wer an einer deutschen Hochschule studieren will, braucht eine sogenannte Hochschulzugangsberechtigung. Das ist ein Schulabschluss, der für ein Studium qualifiziert.

Nicht alle Schulabschlüsse reichen aus, um in Deutschland studieren zu können. Die Entscheidung über die Zulassung trifft allein die Hochschule. In der Regel gilt aber: Wer seine Hochschulzugangsberechtigung in einem Land der EU bzw. in Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz oder an einer Deutschen Schule im Ausland erworben hat, kann in Deutschland ohne weitere Prüfung studieren. Bei künstlerischen Fächern gelten andere Regeln; dort entscheiden meist ein Eignungstest oder Arbeitsproben.

Ob der Schulabschluss ausreicht, kann man hier nachsehen:

- ▶ [www.daad.de/zulassung](http://www.daad.de/zulassung)
- ▶ [www.anabin.kmk.org](http://www.anabin.kmk.org)

Da die Hochschulen allerdings selbst über die Zulassung entscheiden, sollte man vorher unbedingt beim Akademischen Auslandsamt (International Office) der deutschen Wunschhochschule nachfragen.

Wenn der Schulabschluss nicht ausreicht, muss man in Deutschland eine Prüfung absolvieren, die Feststellungsprüfung. Auf diese Prüfung kann man sich vorbereiten – in den Studienkollegs von deutschen Universitäten und Fachhochschulen. Die vorbereitenden Kurse dauern in der Regel zwei Semester. Ein Teil der Feststellungsprüfung ist ein Sprachtest. Allerdings braucht man schon für die Teilnahme an den Kursen grundlegende Deutschkenntnisse.

### Weitere Infos:

- ▶ [www.studienkollegs.de](http://www.studienkollegs.de)

## Sprachkenntnisse

In den meisten Studiengängen in Deutschland ist die Unterrichtssprache Deutsch. Eine Ausnahme sind die internationalen Studien-

Die Ausbildung an deutschen Hochschulen soll ja sehr gut sein. Jetzt frage ich mich, ob ich ein Studium an einer deutschen Hochschule überhaupt schaffen kann ...

**Jan:** *Dann habe ich einen Tipp für dich. Mit dem TestAS kannst du testen, ob du fit genug für ein Studium in Deutschland bist. Schau mal unter [www.testas.de](http://www.testas.de).*

Musstest du auch einen Sprachtest machen?

**Miley:** *Ja, ich musste auch meine Deutschkenntnisse nachweisen. Das ging zum Glück in Sofia ganz einfach. Ich habe dort den TestDaF gemacht – und das Ergebnis hat für eine Zulassung zum Studium gereicht.*

gänge, wo meist auf Englisch unterrichtet wird (**www.daad.de/international-programmes**).

Wer einen deutschsprachigen Studiengang wählt, muss in der Regel Deutschkenntnisse nachweisen. Das geht mit zwei unterschiedlichen Prüfungen: mit der „Deutschen Sprachprüfung für den Hochschulzugang“ (DSH) und mit dem „TestDaF“ (**www.testdaf.de**).

Keine Deutschprüfung muss machen,

- wer das Abitur an einer deutschsprachigen Schule erworben hat oder
- wer das Deutsche Sprachdiplom (Stufe II) der Kultusministerkonferenz, das Goethe-Zertifikat „C2: Großes Deutsches Sprachdiplom“ oder die Prüfung „telc Deutsch C1 Hochschule“ bestanden hat.

An einigen deutschen Hochschulen muss man seine Deutschkenntnisse auch nicht nachweisen, wenn man dort nur ein oder zwei Semester studieren will.

Unter **www.sprachnachweis.de** kann man für verschiedene Studienfächer und Hochschulen recherchieren, welche Deutschkenntnisse man braucht.

#### Weitere Infos:

► **www.study-in.de/student-life**

Film: „Wie viel Deutsch muss ich können?“





## Kosten und Finanzierung

Ist das nicht alles sehr teuer?



**Amanuel:** Klar, das Geld spielt bei der Planung für ein Studium im Ausland auch immer eine Rolle. In Deutschland hat man den Vorteil, dass die Ausbildung sehr gut ist – auch wenn man relativ geringe Studiengebühren bezahlt. Damit konnte ich meine Eltern überzeugen.

Mit diesen Kosten muss man für einen Studienaufenthalt rechnen:

- Semesterbeitrag,
- (eventuell) Studiengebühren,
- Kosten für eine Krankenversicherung sowie
- Lebenshaltungskosten (Wohnung, Essen, Kleidung, Bücher, Kopien, Telefon, ...).

### Semesterbeitrag

Alle Studierenden müssen den sogenannten Semesterbeitrag bezahlen. Damit werden unter anderem die Mensen, Studentenwohnheime oder Sportanlagen der Hochschulen finanziert, aber auch die Verwaltung.

Oft ist auch ein Semesterticket in der Gebühr enthalten. Mit diesem Ticket kann man ein halbes Jahr lang in der Hochschulstadt und der Umgebung kostenfrei die öffentlichen Verkehrsmittel benutzen.

**Kosten: Von der Bewerbung bis zur Einschreibung**

Mileya hat von der Bewerbung bis zur Einschreibung an seiner Hochschule in Deutschland Folgendes gezahlt:

Kopien und Übersetzungen	35 €
Bewerbung um einen Studienplatz über uni-assist	75 €
Semesterbeitrag inkl. Semesterticket	290 €
<b>gesamt</b>	<b>400 €</b>

Die Höhe des Semesterbeitrags ist von Hochschule zu Hochschule unterschiedlich. In der Regel liegen die Kosten bei ca. 150 bis 350 Euro pro Semester.

**Studiengebühren**

In Deutschland besuchen die meisten Studierenden eine staatliche Hochschule. Staatliche Hochschulen verlangen für das Erststudium und für die meisten Masterprogramme keine oder relativ geringe Studiengebühren. Für bestimmte Masterprogramme können aber Studiengebühren anfallen – in manchen Fällen mehr als 10.000 Euro pro Semester (= 1/2 Jahr). Auch private Hochschulen verlangen zum Teil relativ hohe Studiengebühren.

Die Höhe der Studiengebühren sagt in Deutschland nichts über die Qualität der Ausbildung aus. Auch die kostenfreien Studiengänge sind von sehr guter Qualität.

**Weitere Infos:**

► [www.studis-online.de/StudInfo/Gebuehren](http://www.studis-online.de/StudInfo/Gebuehren)

### Krankenversicherung

Alle Studierenden müssen krankenversichert sein. Falls deine Krankenversicherung nicht anerkannt wird (siehe Seite 84–87), musst du dich in Deutschland versichern. Das kostet etwa 80 Euro pro Monat.

### Lebenshaltungskosten

Deutschland ist im europäischen Vergleich nicht teuer. Die Kosten für Lebensmittel, Wohnung, Kleidung, kulturelle Angebote usw. liegen im EU-Durchschnitt. Wie viel Geld man in Deutschland im Monat benötigt, lässt sich allgemein schwer sagen. Generell gilt: In kleineren Städten kommt man mit weniger Geld aus als in den Großstädten. Studierende in Deutschland brauchen durchschnittlich etwa 900 Euro pro Monat.

### Finanzierungsnachweis

Jeder internationale Studierende muss nachweisen, dass er oder sie über rund 9.000 Euro für ein Jahr verfügt. Den Finanzierungsnachweis kann man auf unterschiedliche Art vorlegen: zum Beispiel mit einem Einkommens- und Vermögensnachweis der Eltern, mit einem Sicherheitsbetrag auf einem gesperrten Konto (siehe Seite 25), mit einer Bankbürgschaft, mit einem Stipendium oder mit der Bürgschaft eines Bekannten, der in Deutschland lebt. Die deutsche Botschaft im Heimatland informiert darüber, welche Form des Nachweises anerkannt wird.

**!** Der Finanzierungsnachweis ist sehr wichtig. Meistens muss man ihn schon beim Antrag auf ein Visum vorlegen, aber spätestens, wenn man eine Aufenthaltserlaubnis beantragt. Ohne einen solchen Nachweis werden deine Studienpläne scheitern!

## Ein Sperrkonto einrichten

Viele internationale Studierende nutzen ein Sperrkonto als Finanzierungsnachweis. Dieses Konto kann man zum Beispiel bei der „Deutschen Bank“ ([www.deutsche-bank.de](http://www.deutsche-bank.de)) oder der „Fintiba“ ([www.fintiba.com](http://www.fintiba.com)) einrichten. Es ist sinnvoll, sich möglichst früh darum zu kümmern. Bei der „Deutschen Bank“ muss man die Unterlagen (Formulare und Kopie des Reisepasses) von der Deutschen Botschaft oder dem Konsulat beglaubigen und per Post schicken lassen. Bei der „Fintiba“ geht alles online. Die Gebühr für die Eröffnung des Kontos liegt zwischen 89 Euro zzgl. 4,90 Euro pro Monat („Fintiba“) und 150 Euro („Deutsche Bank“).

Wenn das Konto eingerichtet ist, zahlt man rund 9.000 Euro ein. Ist man in Deutschland angekommen, muss man erst die Nutzung des Kontos bei einer Bankfiliale beantragen. Dort bekommt man dann eine EC-Karte und Zugangsdaten für das Online-Banking. Man kann dann maximal 735 Euro pro Monat abheben.

## Stipendien

Für internationale Studierende gibt es bei zahlreichen Einrichtungen Stipendien. Die einfachste Möglichkeit, nach Förderungsmöglichkeiten zu recherchieren, bietet die Stipendien-Datenbank des DAAD ([www.funding-guide.de](http://www.funding-guide.de)).

Für Studierende aus Europa gibt es noch besondere, zusätzliche Programme – vor allem das Programm Erasmus+ ([www.eu.daad.de](http://www.eu.daad.de)).

### Weitere Infos:

► [www.study-in.de/student-life](http://www.study-in.de/student-life)

Filme: „Wie viel kostet das Studium in Deutschland?“ und „Wie viel kostet das Leben in Deutschland?“

### Kosten pro Monat

Mileya zahlt pro Monat in Deutschland Folgendes:

Zimmer in einer Wohngemeinschaft inkl. Nebenkosten	325 €
Essen und Lebensmittel	170 €
Kleidung	45 €
Kopien, Papier, Stifte und Bücher	20 €
Krankenversicherung und Medikamente	80 €
Telefon, Internet, Radio- und Fernsehen	30 €
Fahrt- und Reisekosten	90 €
Freizeit, Kultur und Sport	60 €
<b>gesamt</b>	<b>820 €</b>

Hinzu kommen noch zwei Mal pro Jahr der Semesterbeitrag.

# Bewerbung

Wie funktioniert die Bewerbung um einen Studienplatz?



**Leonie:** *Bei der Bewerbung gibt es unterschiedliche Wege – je nachdem, welches Fach du studieren willst und woher du kommst. Am besten lässt du dich beim Akademischen Auslandsamt deiner Wunschhochschule beraten. Hier weiß man am besten, wie das Bewerbungsverfahren für deinen Studiengang aussieht.*

An deutschen Hochschulen werden zwei Arten von Fächern unterschieden:

- Fächer, für die es eine **zentrale Zulassungsbeschränkung** (= Numerus clausus, der in ganz Deutschland gilt) gibt. Das sind Fächer, für die es mehr Bewerber als Studienplätze gibt. Zurzeit sind das die Fächer Medizin, Tiermedizin, Zahnmedizin und Pharmazie.
- Fächer, für die es **keine** oder eine **lokale Zulassungsbeschränkung** (= Numerus clausus, der nur an einzelnen Hochschulen gilt) gibt.



## Bei Fächern mit zentraler Zulassungsbeschränkung

Für Studienfächer, bei denen es in ganz Deutschland mehr Bewerber als Studienplätze gibt, gilt der zentrale Numerus clausus (NC). Bei diesen Fächern gelten besondere Bedingungen für die Bewerbung.

Wohin die Bewerbung geschickt werden muss, hängt vom Heimatland und von der Art der Hochschulzugangsberechtigung ab.

An die Stiftung für Hochschulzulassung ([www.hochschulstart.de](http://www.hochschulstart.de)) muss die Bewerbung geschickt werden,

- wenn der Bewerber aus einem der Mitgliedsländer der EU oder aus Island, Liechtenstein oder Norwegen kommt oder
- wenn der Bewerber die Hochschulreife in Deutschland oder an einer Deutschen Schule im Ausland erworben hat.

Alle anderen Bewerber schicken die Unterlagen direkt an ihre Wunschhochschule oder an uni-assist. Wenn die Wunschhochschule nicht Mitglied bei uni-assist ist, dann geht die Bewerbung direkt an die Hochschule. Ist die Hochschule eines der über 180 uni-assist-Mitglieder, dann geht die Bewerbung an uni-assist.

### Was ist uni-assist?

uni-assist unterstützt internationale Studierende bei der Bewerbung um einen Studienplatz in Deutschland. uni-assist prüft deine Unterlagen und meldet rechtzeitig, falls noch etwas fehlt. Wenn alles in Ordnung ist, leitet uni-assist deine Bewerbung an die Hochschulen weiter. Über die Zulassung zum gewünschten Studienplatz entscheidet dann die Hochschule. Der Vorteil: Bei uni-assist kannst du dich mit nur einem Satz Bewerbungsunterlagen gleich bei mehreren Hochschulen um einen Studienplatz bewerben.

Weitere Infos:

► [www.uni-assist.de](http://www.uni-assist.de)

Hast du noch einen guten Tipp für die Bewerbung?

**Anas:** *Ich hatte ein bisschen Stress bei der Bewerbung, weil ich mir vorher nicht genau angeschaut habe, welche Unterlagen ich brauche. Einige Dokumente musste ich dann noch ganz schnell übersetzen und beglaubigen lassen. Das passiert dir nicht, wenn du früh genug anfängst, die Unterlagen zusammenzustellen.*

### Bei allen anderen Fächern

Bei den Fächern, für die es keine zentrale Zulassungsbeschränkung gibt, läuft die Bewerbung für alle internationalen Studienbewerber

- direkt über das Akademische Auslandsamt bzw. über das Studierendensekretariat der Wunschhochschule oder
- über uni-assist.

### Bewerbungsunterlagen

Das Bewerbungsformular gibt es bei der Hochschule, bei uni-assist, auf der Internetseite des DAAD oder bei der Stiftung für Hochschulzulassung.

**!** Die Bewerbung wird nur bearbeitet, wenn die Unterlagen vollständig und die Bearbeitungsgebühren bezahlt sind!

#### Beglaubigte Kopien

Beglaubigte Kopien sind Kopien von Dokumenten, die von einer deutschen Stelle kontrolliert worden sind. Das machen zum Beispiel die deutschen Auslandsvertretungen.

## Bearbeitungsgebühren

**Bewerbung über uni-assist:** Die Kosten für eine oder die erste von mehreren Bewerbungen betragen 75 Euro. Jede zusätzliche Bewerbung im selben Semester kostet 15 Euro.

**Bewerbung direkt bei einer Hochschule:** Einige Hochschulen verlangen für die Prüfung der Bewerbungsunterlagen eine Bearbeitungsgebühr.

**Bewerbung bei der Stiftung für Hochschulzulassung:** kostenlos

## Fristen

Die Bewerbungsfristen sind in der Regel mehrere Monate vor Semesterbeginn:

- bei Studienbeginn im Wintersemester:  
Ende Mai bis 15. Juli
- bei Studienbeginn im Sommersemester:  
Anfang Dezember bis 15. Januar

An manchen Hochschulen gibt es andere Termine. Darum ist es wichtig, sich frühzeitig nach den genauen Terminen für die Bewerbung zu erkundigen.

**!** Wenn die Bewerbung zu spät kommt, wird sie nicht mehr bearbeitet!





## Visum und Aufenthaltsgenehmigung

Brauche ich denn ein Visum?



**Jan:** *Das kommt immer darauf an, aus welchem Land man kommt und wie lange man in Deutschland bleiben möchte. Mein Rat: Frag dazu bei der deutschen Botschaft oder im Konsulat in deinem Heimatland nach. Dort bekommst du eine genaue Auskunft zu allen Fragen rund ums Visum. Und man sagt dir auch, welche Unterlagen du konkret brauchst.*

### Visum oder kein Visum?

Die wichtigsten Regeln im Überblick:

- Staatsbürger eines EU-Mitgliedslandes oder von Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz benötigen für die Einreise nur einen gültigen Personalausweis.
- Staatsbürger eines anderen Landes benötigen in jedem Fall ein Visum, wenn sie sich länger als 90 Tage in Deutschland aufhalten wollen:
- Staatsangehörige der Länder Australien, Israel, Japan, Kanada, Neuseeland, Südkorea und der Vereinigten Staaten von Amerika können unabhängig von der Dauer des Aufenthalts ohne Visum einreisen. Sie müssen sich aber in den ersten drei Monaten in Deutschland eine Aufenthaltserlaubnis besorgen. Dasselbe gilt für Staatsangehörige von Andorra, Brasilien, El Salvador,

Honduras, Monaco und San Marino – allerdings nur, wenn sie nicht planen, in Deutschland zu arbeiten.

- Staatsangehörige anderer Länder müssen **vor der Einreise** nach Deutschland ein Visum beantragen.

Besondere Regeln gelten, wenn der Aufenthalt nicht länger als 90 Tage dauert und keine Erwerbstätigkeit geplant ist. Dann können auch Staatsbürger der folgenden Länder ohne Visum einreisen: Antigua und Barbuda, Argentinien, Bahamas, Barbados, Brunei Darussalam, Chile, Costa Rica, Dominica, Grenada, Guatemala, Kiribati, Kolumbien, Malaysia, Marschall-Inseln, Mauritius, Mexiko, Mikronesien, Nicaragua, Palau, Panama, Paraguay, Peru, Salomonen, Samoa, Seychellen, Singapur, St. Kitts & Nevis, St. Lucia, St. Vincent & Grenadinen, Timor-Leste, Tonga, Trinidad & Tobago, Tuvalu, Uruguay, Vanuatu, Vatikanstadt, Venezuela und Vereinigte Arabische Emirate.

Diese Regeln gelten auch für Staatsangehörige von Albanien, Bosnien und Herzegowina, Mazedonien, Moldau und Montenegro, sofern sie einen biometrischen Pass besitzen.

Und auch für Staatsangehörige von Hongkong, Macau, Serbien und Taiwan gelten diese Regeln für Inhaber von Pässen mit besonderen Eigenschaften.

Eine immer aktuelle Übersicht gibt es unter **[www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/03\\_Visabestimmungen/StaatenlisteVisumpflicht.html](http://www.auswaertiges-amt.de/DE/EinreiseUndAufenthalt/03_Visabestimmungen/StaatenlisteVisumpflicht.html)**

**Weitere Infos:**

- ▶ **[www.diplo.de/visa](http://www.diplo.de/visa)**

### Visumarten

Welches Visum in Frage kommt, hängt davon ab, ob die Zulassung zum Studium in Deutschland bereits vorliegt oder nicht.

- Wer noch keine Zulassung zu einer Hochschule oder zu einem Studienkolleg hat, beantragt ein **Visum zum Zweck der Studienbewerbung**.
- Wer bereits zu einem Studium oder Studienkolleg zugelassen ist, beantragt ein **Visum für den Aufenthalt zu Studienzwecken**. Dieses Visum ist in der Regel drei Monate gültig. Danach muss man bei der Ausländerbehörde in Deutschland eine Aufenthaltserlaubnis beantragen (siehe Seite 66).
- ! Man sollte auf keinen Fall als Tourist einreisen! Ein Touristenvisum kann nachträglich nicht in ein Visum zu Studienzwecken/-bewerbung umgewandelt werden. Man muss also wieder ausreisen und ein Visum zu Studienzwecken/-bewerbung beantragen.

### Unterlagen für den Antrag

Für den Visumantrag braucht man eine Reihe von Unterlagen, zum Beispiel:

- einen Nachweis über den Krankenversicherungsschutz (siehe Seite 84–87),
- einen Finanzierungsnachweis (siehe Seite 24/25),
- eventuell: einen Nachweis über bisherige Studienleistungen,
- einen Nachweis über vorhandene Deutschkenntnisse oder einen geplanten Sprachkurs in Deutschland,
- **beim Visum zu Studienzwecken:** den Zulassungsbescheid der Hochschule (er kann ersetzt werden durch eine Bescheinigung der Hochschule, dass gute Chancen auf eine Zulassung bestehen),
- **beim Visum zur Studienbewerbung:** eine in Deutschland anerkannte Hochschulzugangsberechtigung.

## Institutionen und Strukturen an der Hochschule

Wie ist denn das Studium in Deutschland aufgebaut?



**Leonie:** *Na ja, an jeder Hochschule und in jedem Fach ist das ein bisschen anders. Aber Einiges ist auch ähnlich. Und das kann dir schon einmal eine grobe Orientierung geben. Den Rest wirst du ganz sicher schnell durchschauen, wenn du erstmal in Deutschland bist.*

### Institute, Seminare – Fakultäten, Fachbereiche

Jedes Studienfach wird an einer Hochschule von einem Institut oder Seminar betreut. Das Institut oder Seminar kann je nach Hochschule in einem separaten Gebäude oder in einzelnen Stockwerken eines Gebäudes untergebracht sein. Hier findet man die Lehrkräfte des Faches (Professoren, Wissenschaftliche Mitarbeiter usw.). Häufig gibt es hier auch eine Fachbibliothek.

Jedes Fach hat eine Fachschaft. Das ist eine Gruppe von Studierenden, die sich für die Interessen ihrer Kommilitonen (das ist ein anderes Wort für „Mitstudierende“) einsetzt (siehe Seite 73).

An den größeren Hochschulen sind einzelne Fachgebiete zu Fakultäten oder Fachbereichen zusammengeschlossen. So kann die Germanistik zum Beispiel zur „Philosophischen Fakultät“ gehören oder die Zahnmedizin zum „Fachbereich Medizin“.

1

Studentensekretariat  
für  
Bildungsausländer

A - F

Montag bis Freitag:  
10.00 - 12.00 Uhr

Donnerstag:  
13.30 - 15.00 Uhr



Übrigens: Wenige deutsche Hochschulen sind Campus-Hochschulen, an denen alles an einem Ort ist. Oft ist es in Deutschland so, dass die Gebäude, die zur Hochschule gehören, in der Stadt verteilt sind.

## Zwei Semester pro Jahr

An deutschen Hochschulen ist das Studienjahr in zwei Semester unterteilt. An den meisten Hochschulen gibt es ein Sommer- und ein Wintersemester (an einigen wenigen Hochschulen heißt es auch: Frühjahrs- und Herbstsemester).

Ein Semester besteht aus zwei Teilen:

- der Vorlesungszeit, in der die Lehrveranstaltungen stattfinden, und
- der vorlesungsfreien Zeit (das sind die Semesterferien).

Wann ein Semester genau beginnt, hängt von der Art der Hochschule ab. In der Regel ist es so:

- an Universitäten:  
Sommersemester (SS) – April bis September  
Wintersemester (WS) – Oktober bis März
- an Fachhochschulen:  
Sommersemester – März bis August  
Wintersemester – September bis Februar

! Einige Studiengänge starten nur zum Wintersemester.

## Stundenplan

An den Hochschulen in Deutschland bekommen die Studierenden oft keinen festen Stundenplan. Für viele Fächer gilt: Die Studierenden haben eine gewisse Freiheit zu wählen, welche Veranstaltungen sie besuchen möchten.

Musstest du deinen Stundenplan wirklich selbst zusammenstellen?

**Mileya:** *Ja – und das ist oft so! Aber, ehrlich gesagt, gefällt mir das besonders gut an meinem Studium in Deutschland. Man hat zum Teil eine ziemlich große Freiheit, aber man muss sich auch aktiv kümmern und selbst anmelden. Am Anfang hat mich das gestresst. Aber die Leute in der Fachschaft haben mich dann beraten, welche und wie viele Veranstaltungen ich auswählen soll.*

Die sogenannte Studienordnung legt fest, welche Inhalte zu einem Studiengang gehören und welche Leistungen erbracht werden müssen. Die Studienordnung findet man im Internet auf der Homepage des Fachbereichs oder des Instituts.

Die Studienordnung legt aber nur den groben Rahmen fest. Hier steht etwa, welche Module (siehe Seite 41) absolviert werden müssen. Oft hat man innerhalb der Module die Wahl zwischen Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten.

Welche Veranstaltungen von wem und zu welchem Thema in einem Semester angeboten werden, steht im Kommentierten Vorlesungsverzeichnis (KVV). Auch das gibt es im Internet.

Mit der Studienordnung und dem KVV kann man seinen Stundenplan selbst zusammenstellen. Doch auch dabei ist man nicht allein. Die Fachschaft hilft und es gibt Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen für Studienanfänger, Patenprogramme und vieles mehr (siehe Seite 67–75).

Meistens muss man sich für die Veranstaltungen, die man ausgewählt hat, online anmelden.

## Module und Credit Points

Die Bachelor- und Master-Studiengänge sind in Module gegliedert. Module sind Studieneinheiten, die aus mehreren thematisch zusammenhängenden Veranstaltungen bestehen. Ein Modul kann sich über maximal zwei Semester erstrecken.

Für jedes erfolgreich abgeschlossene Modul erhält man Punkte. Um das Studium abschließen zu können, braucht man eine bestimmte Gesamtpunktzahl. Die Punkte heißen Credit Points. Für einen Bachelor braucht man – je nach Studienordnung – 180 bis 240 Credit Points. Für den Master sind es 60 bis 120 Credit Points.

Was ist, wenn die Credit Points an der Hochschule in meiner Heimat nicht anerkannt werden?

**Jan:** *Stimmt, nicht überall werden die Credit Points, die du in Deutschland sammelst, so einfach anerkannt. Am besten fragst du also nach, wie du die Leistungen an der Heimathochschule anrechnen lassen kannst. Manchmal braucht man dafür eine Bescheinigung von einem Dozenten.*

Mit Credit Points werden Studienleistungen gemessen. Einem Credit Point entsprechen 25 bis 30 Arbeitsstunden. Die Punkte werden nach dem European Credit Transfer System (ECTS) vergeben. Das ECTS macht die Anerkennung von Studienleistungen über Ländergrenzen hinweg einfacher.

### Lehrveranstaltungen

An deutschen Hochschulen gibt es verschiedene Veranstaltungsformen. Je nach Studiengang und Hochschulart spielen sie eine unterschiedlich große Rolle.

- Bei **Vorlesungen** referiert ein Hochschullehrer über ein bestimmtes Thema.
- In **Seminaren** und **Kursen** werden die Inhalte in Gesprächen und Diskussionen zwischen dem Hochschullehrer und den Studierenden erarbeitet.
- In **Tutorien** und **Übungen** werden die Inhalte einer Vorlesung oder eines Seminars wiederholt und vertieft.
- In **Repetitorien** werden Studieninhalte – etwa zur Vorbereitung auf eine Prüfung – wiederholt.
- In **Kolloquien** tauschen sich Studierende, die kurz vor dem Abschluss ihres Studiums stehen, mit einem Hochschullehrer aus.

In einigen Studiengängen gibt es auch Arbeits- oder Lerngruppen. Hier treffen sich Studierende, um den Stoff einer Veranstaltung zu wiederholen oder um sich gemeinsam auf Prüfungen vorzubereiten.

Einige Hochschulen haben zudem Online-Lehrmodule entwickelt. Sie ergänzen die anderen Formen der Lehrveranstaltungen.

### Studienvorbereitende Kurse

Einige deutsche Hochschulen bieten vor Semesterbeginn studienvorbereitende Kurse an. Sie werden auch Propädeutika oder Vorkurse genannt. Diese Kurse sollen den Einstieg in das Fachstudium erleichtern und richten sich an alle Studienanfänger. Sie dauern in der Regel maximal drei Wochen. Zum Teil sind es auch nur ein paar Kurstage. An einigen Hochschulen gibt es auch Online-Vorkurse.





## **Prüfungsformen**

Credit Points kann man mit der regelmäßigen Teilnahme an einer Lehrveranstaltung sammeln. Oft muss man zusätzlich noch eine weitere Leistung erbringen. Was das genau ist, kann sehr unterschiedlich sein. Es gibt unter anderem:

- Stundenprotokolle (schriftliche Zusammenfassungen der Ergebnisse einer vergangenen Lehrveranstaltung),
- Klausuren (schriftliche Prüfungen),
- Referate (kurze Vorträge zu einem bestimmten Thema),
- Hausarbeiten (schriftliche Ausarbeitungen zu einem bestimmten Thema) sowie
- mündliche Prüfungen.

## Checkliste: Was kann man bereits im Heimatland klären?

Vieles kann ich erst organisieren, wenn ich in Deutschland bin, oder?



**Anas:** *Das stimmt zum Teil, aber übers Internet kannst du schon sehr viel von Zuhause aus erledigen. Ich war zum Beispiel sehr neugierig auf meine neue Heimat. Darum habe ich vor meinem Abflug so viel im Internet recherchiert, dass ich bei meiner Ankunft schon einen ziemlich guten Überblick über die Stadt hatte.*

### Unterkunft

**Wo werde ich wohnen?** (siehe Seite 76–83)

- sich um einen Platz im Studentenwohnheim bewerben
- per E-Mail auf Wohnungsanzeigen antworten und Besichtigungstermine ausmachen
- eine Unterkunft für die ersten Nächte organisieren (mit Hilfe des Akademischen Auslandsamts)

## Betreuung

**Wo bekomme ich schnell Hilfe?** (siehe Seite 67–75)

- beim Akademischen Auslandsamt der Hochschule nachfragen, ob es Einführungs- und Orientierungsveranstaltungen und/oder Patenprogramme gibt
- die eigenen Fragen unter **www.facebook.com/Study.in.Germany** stellen

## Grobe Orientierung

**Wo ist was?**

- recherchieren, wie man vom Flughafen oder Bahnhof zur Unterkunft fährt
- recherchieren, wo das Akademische Auslandsamt ist, wann es geöffnet ist und wie man dahinkommt

## Checkliste: Was muss ins Gepäck?

Ich hasse Kofferpacken. Ich habe immer Panik, etwas zu vergessen ...



**Amanuel:** *Ja, das geht mir auch so. Mir hilft dann eine Checkliste, die ich abhaken kann. Und keine Sorge: Abgesehen von persönlichen Dokumenten gibt es fast alles, was du vergessen könntest, in Deutschland zu kaufen.*

### Persönliche Dokumente

- Reisepass, der für die gesamte Zeit des Aufenthalts in Deutschland gültig ist (bei Studierenden aus einem EU-Land, aus Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz reicht ein Personalausweis)
- eventuell: Visum (siehe Seite 34/35)
- Zulassungsbescheid der deutschen Hochschule oder die Bewerberbestätigung
- Finanzierungsnachweis (siehe Seite 24/25)
- Originale sowie Übersetzungen und beglaubigte Kopien (siehe Seite 30):
  - der Geburtsurkunde
  - des Abschlusszeugnisses der Schule
  - eventuell der Hochschuldiplome
  - eventuell der Zeugnisse von Sprachtests

- eventuell: Bestätigung der Krankenversicherung, wenn sie in Deutschland anerkannt wird (siehe Seite 84–87)
- eventuell: Impfpass
- eventuell: internationaler Führerschein oder beglaubigte Übersetzung des nationalen Führerscheins
- weitere Reiseunterlagen (Flugticket etc.)

### **Andere nützliche Dinge**

- notwendige Medikamente
- Kreditkarte oder Reiseschecks
- etwas Bargeld in Euro für die Ankunft
- Passbilder
- Telefonnummer und Adresse des Akademischen Auslandsamts
- Adresse der Unterkunft
- eventuell: Steckdosenadapter  
(Netzspannung in Deutschland: 220 Volt)



# Das (studentische) Leben in Deutschland

## Deutschlandtour

Warum hast du dich für ein Studium in Deutschland entschieden? Nur weil die Hochschulen einen guten Ruf haben?



**Mileya:** *Nein, nicht nur! Ich finde Deutschland schon lange spannend. Besonders fasziniert mich, dass so viele wichtige Erfindungen aus Deutschland kommen. Außerdem gibt es hier landschaftlich alles, was mir gefällt: Meer und Berge!*

Deutschland liegt im Herzen Europas. Über 82 Millionen Menschen leben hier – so viele wie in keinem anderen Land der Europäischen Union. Deutschland hat neun direkte Nachbarn: Dänemark im Norden, die Niederlande und Belgien im Nordwesten, Frankreich und Luxemburg im Westen, Österreich und die Schweiz im Süden, die Tschechische Republik und Polen im Osten.

Deutschland gehört zu den Gründungsstaaten der Europäischen Union und unterstützt das Zusammenwachsen der europäischen Staaten.

## Landschaften und Städte

Die Landschaften in Deutschland sind vielfältig. An der Nord- und Ostsee erstrecken sich Inselketten mit weiten Dünenstränden sowie Heide- und Moorlandschaften. Dichte Mischwälder und mittelalterliche Burgen säumen die Flusstäler in den Mittelgebirgen, von denen die deutschen und englischen Romantiker schwärmten. Und im Süden ragen die Alpen mit ihren klaren Gebirgsseen auf. Dort liegt auch die Zugspitze, der mit knapp 3.000 Metern höchste Berg Deutschlands.

Mehr als die Hälfte der Deutschen lebt in Städten. Es gibt knapp 80 deutsche Städte mit mehr als 100.000 Einwohnern. Die größten Städte sind Berlin (3,5 Mio. Einwohner), Hamburg (1,8 Mio.), München (1,4 Mio.) und Köln (1,1 Mio.).

### UNESCO-Weltkulturerbe

41 Stätten in Deutschland stehen auf der Welterbeliste der UNESCO.

Darunter sind

- große Kirchen wie der Aachener, der Kölner, der Speyerer oder der Trierer Dom,
- römische Baudenkmäler wie der Limes,
- komplette Altstädte wie die von Bamberg, Lübeck, Regensburg, Stralsund oder Wismar,
- Schlösser und Parks wie in Brühl, Dessau, Potsdam oder Würzburg,
- ehemalige Industriekomplexe wie die Zeche Zollverein in Essen oder die Völklinger Hütte,
- die Bauhaus-Stätten in Weimar und Dessau, die Luther-Gedenkstätten in Eisleben und Wittenberg und das klassische Weimar der Dichter Goethe und Schiller sowie
- ganze Landschaften wie das Obere Mittelrheintal oder das Wattenmeer der Nordsee.

Die vollständige Liste findet man unter

**[www.unesco.de/welterbe-deutschland.html](http://www.unesco.de/welterbe-deutschland.html)**



Doch nicht nur die Metropolen sind einen Besuch wert. In allen Hochschulorten in Deutschland – von der modernen, pulsierenden Großstadt bis zur gemütlicheren Kleinstadt – kann man die zum Teil sehr lange Stadtgeschichte anhand der Architektur zurückverfolgen. Oftmals sind die alten Stadtkerne mit ihren mittelalterlichen Stadtmauern erhalten. In einzelnen Vierteln kann man noch Fachwerkhäuser oder lange Straßenzüge mit großzügigen und prachtvollen Wohnhäusern aus der Gründerzeit (19. Jahrhundert) bewundern.

Sowohl die kleinen als auch die großen Städte bieten eine Fülle von kulturellen Highlights. Ihre Veranstaltungskalender sind gefüllt mit Ausstellungen, Konzerten, Festspielen, Aufführungen, Festivals, Messen, Sportereignissen etc. (siehe Seite 120–130).

## Politik

Die Bundesrepublik Deutschland (BRD) ist, seitdem sie 1949 ihr Grundgesetz verabschiedet hat, eine parlamentarische Demokratie. Das Grundgesetz garantiert allen Menschen Grundrechte wie die Freiheit des Glaubens, das Recht auf freie Meinungsäußerung und die Gleichheit vor dem Gesetz (siehe Seite 162–164). Mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten, der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) und der Bundesrepublik Deutschland (BRD), im Oktober 1990 wurde Berlin die Hauptstadt.

Politisch ist Deutschland in 16 Bundesländer aufgeteilt (siehe Karte auf Seite 182/183). Jedes Bundesland hat seinen eigenen politischen Gestaltungsraum – zum Beispiel auch in den Bereichen Kultur und Bildung.

### Städteporträts

Unter [www.study-in.de/towns](http://www.study-in.de/towns) werden die deutschen Städte, in denen die meisten internationalen Studierenden leben, näher vorgestellt.

Das Bildungswesen wird in Deutschland also nicht zentral geregelt. Jedes der 16 Bundesländer hat seine eigenen Hochschulgesetze und Richtlinien. Außerdem sind die Hochschulen in Deutschland weitgehend selbstständig. Deshalb ist vieles nicht für alle Hochschulen einheitlich geregelt. Das ist der Grund dafür, dass man sich immer konkret nach den Bedingungen erkundigen muss, die an der gewählten Hochschule gelten.

### **Wirtschaftskraft**

Deutschland ist die größte Volkswirtschaft in Europa und die fünftgrößte der Welt. 2016 exportierten deutsche Firmen Waren im Wert von über 1,2 Billionen Euro.

Deutsche Exportschlager sind Produkte aus der Elektrotechnik, der Mechatronik, dem Maschinenbau, der Automobilindustrie, der Umweltschutztechnologie, der Pharmazie und der Chemie. „Made in Germany“ gilt in der Welt als Qualitätssiegel. Zahlreiche Marken sind weltweit bekannt: Mercedes, BMW, Porsche, Audi und Volkswagen, Bayer und Beiersdorf, Siemens und SAP, Allianz, Adidas und Puma und viele mehr.

Da Deutschland weltweit Handelsbeziehungen pflegt, fördern die deutschen Unternehmen den internationalen Austausch von qualifizierten Fachkräften.

### **Innovation und Kreativität**

Die Entwicklung Deutschlands wurde in der Vergangenheit und wird wohl auch in der Zukunft maßgeblich von innovativen Ideen bestimmt. Eine Fülle von bahnbrechenden Erfindungen stammen aus Deutschland: beispielsweise das Auto und der Airbag, die Röntgentechnik und das Aspirin, der Computer, die Chipkarte und das MP3-Dateiformat.



Wissenschaft und Forschung haben in Deutschland einen hohen Stellenwert und eine lange Tradition. Die älteste Universität wurde bereits im Jahre 1386 in Heidelberg gegründet.

So ist auch die Liste der deutschen Nobelpreisträger lang: Knapp 70 sind es allein in den Naturwissenschaften und der Medizin. Zu ihnen gehören Wilhelm Conrad Röntgen, Robert Koch, Max Planck, Albert Einstein, Christiane Nüsslein-Volhard und Harald zur Hausen.

Und nicht umsonst gilt Deutschland als das „Land der Dichter und Denker“, als das Land von Kant, Hegel und Adorno, von Goethe, Heine und Brecht sowie von Bach, Beethoven und Brahms. Auch heute noch sind deutsche Designer, Künstler, Schauspieler, Musiker, aber auch Sportler weltberühmt.

### Weltoffen

Seit den 1960er Jahren ist Deutschland ein Einwanderungsland. 8,7 Millionen Menschen aus der ganzen Welt leben heute in Deutschland, das sind über 10 Prozent der Gesamtbevölkerung. Die meisten von ihnen kommen aus der Türkei, Polen und Italien. Diese unterschiedlichen Nationen, Kulturen und Religionen

leben hier friedlich zusammen. Denn: Deutschland ist ein weltoffenes und tolerantes Land.

#### Land der Ideen

Orte in Deutschland, die als besonders innovativ und kreativ in den Bereichen Wissenschaft und Wirtschaft, Kunst und Kultur gelten, werden von der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet. Man findet sie unter [www.land-der-ideen.de](http://www.land-der-ideen.de).

#### Weitere Infos:

► [www.tatsachen-ueber-deutschland.de](http://www.tatsachen-ueber-deutschland.de)

**Berühmte Deutsche**



*Alexander Gerst*

*David Garrett*

*Angelique Kerber*

*Anne-Sophie Mutter*

*Til Schweiger*

*Manuel Neuer*

*Angela Merkel*

*Herta Müller*

*Diane Kruger Martin Walser*

*Heidi Klum*

*Gottfried Böhm*

*Dirk Nowitzki*

*Sebastian Vettel*

*Armin Müller-Stahl*

*Gerhard Richter*

*Cornelia Funke*

*Karl Lagerfeld*

*Roland Emmerich*

*Peter Sloterdijk*

## Die ersten bürokratischen Schritte

Die deutschen Behörden sollen doch so super korrekt sein. Muss ich mir da Sorgen machen?



**Anas:** Also, mir macht Papierkram immer irgendwie Stress. Darum war ich vor den ersten bürokratischen Schritten in Deutschland etwas nervös. Aber eine Mitarbeiterin beim Akademischen Auslandsamt hat mir alles genau erklärt. Wir haben zusammen aufgeschrieben, was ich wann und wo machen muss und welche Dokumente ich dafür brauche. – Und die Leute in den Behörden waren echt nett!

Nach der Ankunft in Deutschland gibt es einige Dinge zu erledigen. Das Akademische Auslandsamt informiert die internationalen Studierenden darüber, was genau zu tun ist. Die wichtigsten Aufgaben sind:

- sich eine Unterkunft suchen,
- eventuell eine Krankenversicherung abschließen,
- sich einschreiben (sich immatrikulieren),
- sich beim Einwohnermeldeamt anmelden und
- eventuell eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen.

Es ist sinnvoll, diese Aufgaben in einer bestimmten Reihenfolge zu erledigen. Ideal ist es, wenn die Suche nach einer Unterkunft bereits vor der Ankunft in Deutschland erfolgreich war. Falls das nicht der Fall ist, ist die Wohnungssuche (siehe Seite 76–83) der erste

Punkt auf der To-do-Liste. Für alle weiteren Schritte braucht man eine feste Adresse.

Wichtig ist es zudem, die Frage nach der Krankenversicherung (siehe Seite 84–87) zu klären. Denn ohne den Nachweis einer Krankenversicherung ist zum Beispiel die Einschreibung nicht möglich.

## Einschreibung

Bevor es mit dem Studium losgehen kann, muss sich jeder Studierende einschreiben. Diesen Vorgang nennt man Einschreibung oder Immatrikulation. Erst wenn man eingeschrieben ist, darf man die Lehrveranstaltungen der Hochschule besuchen, dort Prüfungen ablegen und einen akademischen Abschluss erwerben. Erst nach der Einschreibung hat man Zugang zu allen Einrichtungen der Hochschule.

Die Einschreibung kann man meistens nur persönlich und vor Ort erledigen. Sie findet im Studierendensekretariat der Hochschule statt.

Man kann sich nur einschreiben, wenn man eine Zulassung der deutschen Hochschule bekommen hat. Jeder erfolgreiche Bewerber um einen Studienplatz bekommt dafür einen Zulassungsbescheid. Dieses Dokument wird per Post oder elektronisch zugeschickt. Zusammen mit dem Bescheid kommt auch die Information darüber, in welchem Zeitraum man sich immatrikulieren kann.

**!** Die Fristen für die Einschreibung sind oft kurz!

Für die Einschreibung braucht man eine Reihe von Unterlagen. Was genau benötigt wird, wissen die Mitarbeiter im Akademischen Auslandsamt und im Studierendensekretariat. Man braucht in der Regel:

- den Personalausweis oder Pass,
- den Zulassungsbescheid,



- eine Hochschulzugangsberechtigung: das Original oder eine amtlich beglaubigte Kopie mit einer beglaubigten Übersetzung ins Deutsche (siehe Seite 30),
- ein Passfoto,
- den Nachweis über eine gesetzliche Krankenversicherung in Deutschland oder den Nachweis, dass die Versicherung aus dem Heimatland anerkannt wird (siehe Seite 84–87),
- eventuell den Nachweis über eine bestandene Deutschprüfung (siehe Seite 18/19).

Nach der Einschreibung bekommt man entweder sofort den Studierendenausweis oder eine schriftliche Bestätigung, die als Ersatz für den Studierendenausweis gilt. Diese Immatrikulationsbescheinigung braucht man beispielsweise, um eine Aufenthaltserlaubnis bei der Ausländerbehörde (siehe Seite 66) beantragen zu können.

Zudem bekommt man nach der Einschreibung einen Überweisungs-vordruck. Damit muss man den Semesterbeitrag sowie eventuell die Studiengebühren bezahlen (Eröffnung eines Bankkontos siehe Seite 91–94). Sobald das erledigt ist, schickt die Hochschule den Studierendenausweis per Post zu.

Zusammen mit dem Studierendenausweis bekommt jeder neu Immatrikulierte in der Regel eine Uni-Benutzerkennung (Uni-ID) sowie eine E-Mail-Adresse mit Passwort. Diese Informationen braucht man, um die Internet-Dienste der Hochschule nutzen zu können. Dazu gehören etwa das elektronische Vorlesungsverzeichnis, Online-Anmeldungen zu Veranstaltungen und Prüfungen, Lernplattformen, Unterrichtsmaterial, das Lehrkräfte zu den Veranstaltungen zur Verfügung stellen, die Online-Angebote der Bibliotheken, WLAN-Zugang und vieles mehr.

### Der Studierendenausweis

Jeder Studierende einer Hochschule hat einen Studierendenausweis. Diesen braucht man unter anderem für die Benutzung der Bibliothek, der Mensa, der Computerräume, der Sportplätze etc.

Der Studierendenausweis ist meistens auch ein Fahrausweis für die öffentlichen Verkehrsmittel in der Uni-Stadt (siehe Seite 172).

Außerdem bekommt man mit diesem Ausweis eine ganze Reihe von Ermäßigungen – zum Beispiel bei kulturellen Veranstaltungen, in Schwimmbädern, in Museen, bei Messen.

An einigen Hochschulen ist eine Chipkarte in den Studierendenausweis integriert. Man kann sie an Automaten aufladen und dann zum Bezahlen nutzen – zum Beispiel an Kopiergeräten oder in der Mensa.

**!** Die Einschreibung an einer deutschen Hochschule gilt immer nur für ein Semester. Für jedes weitere Semester muss man sich „rückmelden“ – und den Semesterbeitrag bezahlen. Die Rückmeldetermine für das kommende Semester sind immer am Ende des laufenden Semesters. Wer sie verpasst, muss die sogenannten Verwaltungsgebühren zahlen oder wird im schlimmsten Fall sogar exmatrikuliert. Die genauen Termine stehen auf der Homepage der Hochschule.

### Anmeldung beim Einwohnermeldeamt

Sobald man eine Unterkunft gefunden hat, muss man sich beim zuständigen Einwohnermeldeamt melden. In größeren Städten befindet es sich im Bezirksamt oder im Bürgerbüro des Stadtteils, in dem man wohnt. Die Adressen wissen die Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamts.

Für die Anmeldung im Einwohnermeldeamt braucht man:

- einen Pass (eventuell mit Visum, siehe Seite 34–36) oder Personalausweis sowie
- eventuell einen Mietvertrag oder eine Bestätigung des Vermieters.

Im Einwohnermeldeamt muss man dann ein Meldeformular ausfüllen. Ist dies geschehen, bekommt man eine Meldebestätigung.

Staatsbürger eines EU-Mitgliedslandes oder von Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz erhalten bereits im Einwohnermeldeamt eine Bescheinigung über das Aufenthaltsrecht. Unter Umständen muss man aber dafür noch mal den Finanzierungsnachweis (siehe Seite 24/25) vorlegen und nachweisen, dass man krankenversichert (siehe Seite 84–87) ist.

Warum ist es wichtig, dass ich zum Einwohnermeldeamt gehe?

**Leonie:** *Jeder, der nach Deutschland zieht oder in Deutschland umzieht und damit seine Adresse ändert, muss das dem Einwohnermeldeamt mitteilen – und zwar innerhalb von einer Woche. So ist das Gesetz. Das gilt nicht nur für Ausländer, sondern für jeden, der in Deutschland wohnt. Und: Die Meldebestätigung musst du gut aufheben. Du brauchst sie zum Beispiel, wenn du ein Konto eröffnen willst.*

### Antrag auf Aufenthaltsgenehmigung bei der Ausländerbehörde

Alle internationalen Studierenden, die **nicht** Staatsbürger eines EU-Mitgliedslandes oder von Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz sind, müssen nach der Anmeldung beim Einwohnermeldeamt zur Ausländerbehörde. Die Adresse erfährt man beim Akademischen Auslandsamt.

Bei der Ausländerbehörde beantragt man eine Aufenthaltsgenehmigung. Das ist allerdings nicht kostenfrei. Wie hoch die Gebühren sind, weiß man im International Office.

Um eine Aufenthaltsgenehmigung beantragen zu können, braucht man folgende Dokumente:

- die Meldebestätigung des Einwohnermeldeamtes (siehe Seite 64/65),
- den Nachweis über eine Krankenversicherung (siehe Seite 84–87),
- die Immatrikulationsbescheinigung der deutschen Hochschule oder den Studierendenausweis (siehe Seite 61–64),
- eventuell einen Finanzierungsnachweis (siehe Seite 24/25),
- ein biometrisches Passfoto,
- den Pass, eventuell mit Visum (siehe Seite 34–36), und
- eventuell ein Gesundheitszeugnis.

Die Aufenthaltserlaubnis wird zunächst für ein, maximal zwei Jahre erteilt. Sie kann aber verlängert werden.

#### Weitere Infos:

► [www.study-in.de/student-life](http://www.study-in.de/student-life)

Filme: „Deutsche Bürokratie – ein Albtraum?“ und „Was, wo und wer an der Hochschule?“

## Hilfe und Ansprechpartner vor Ort

Ist es nicht peinlich, wenn man so viele Fragen stellt?



**Amanuel:** *Nein, kein bisschen! In den ersten Tagen an der Uni hatte ich das Gefühl: Ich bin der einzige, der keine Ahnung hat. Doch dann habe ich gemerkt, dass auch die anderen Studienanfänger viele Fragen haben. Woher soll man denn auch wissen, wie das Uni-Leben läuft? Ich war zum Beispiel bestimmt zehn Mal beim Akademischen Auslandsamt, weil ich ein paar Sachen nicht so richtig verstanden hatte. Mir gefällt das deutsche Sprichwort: Fragen kostet nichts.*

In jedem Semester kommen viele neue Studierende an die Hochschulen – aus dem Inland und aus dem Ausland. Sie alle haben Fragen. Niemand kommt an eine neue Hochschule und weiß dann sofort Bescheid.

Darum gibt es überall Ansprechpartner und Hilfsangebote. An jeder Hochschule gibt es Stellen, wo Studierende Antworten auf ihre Fragen bekommen und an die sie sich bei Problemen wenden können.



## Akademisches Auslandsamt (International Office)

Die erste und wichtigste Kontaktstelle für internationale Studierende ist das Akademische Auslandsamt (AAA); an vielen Hochschulen heißt es auch International Office (Internationales Büro).

Ein solches Büro gibt es an jeder deutschen Hochschule. Es kümmert sich um die internationalen Hochschulbeziehungen. Die Mitarbeiter des Auslandsamts helfen nicht nur bei der Planung des Studienaufenthalts, sondern stehen auch in Deutschland bei allen Fragen zur Verfügung.

Das Akademische Auslandsamt versorgt die internationalen Studierenden mit allen Informationen, die für die ersten Tage in Deutschland wichtig sind. So gibt es hier Hilfe bei den ersten bürokratischen Schritten – wie zum Beispiel bei der Einschreibung (siehe Seite 61–64) –, aber auch Informationen für die Wohnungssuche (siehe Seite 76–83).

Zudem organisiert das Akademische Auslandsamt meistens eine Orientierungsveranstaltung für Studienanfänger aus dem Ausland. Dort gibt es auch Tipps für die Studienplanung. Die Einladung dazu kommt meist gemeinsam mit der Zulassung zum Studium.

Die Adresse und die Öffnungszeiten des International Office findet man über die Homepage der Hochschule.

Ich mache mir Sorgen um die ersten Tage in Deutschland. Was rätst du mir?

**Leonie:** *Frag mal, ob es an deiner Hochschule ein Patenprogramm für ausländische Studierende gibt. Ich engagiere mich da zum Beispiel. Das heißt: Ich hole meine Paten vom Flughafen ab und begleite sie die ersten Tage zu allen wichtigen Terminen.*

### Patenprogramme

Einige deutsche Hochschulen haben sogenannte Patenprogramme eingerichtet. In einem solchen Programm bekommt jeder internationale Studierende einen persönlichen Ansprechpartner. Das sind erfahrene Studierende. Sie helfen bei Behördengängen, bei Problemen im Alltag, bei Fragen zum Studium usw. Oft nehmen sie schon vor der Abreise aus dem Heimatland Kontakt zu ihren Paten auf. Ob es ein Patenprogramm an der Hochschule gibt, erfährt man beim Akademischen Auslandsamt.

### Studentenwerke

Wichtige Ansprechpartner sind auch die Mitarbeiter des Studentenwerks. Die Studentenwerke der deutschen Hochschulen bieten viele Services und Hilfen für Studierende an. So vergeben sie zum Beispiel Zimmer im Studentenwohnheim und sind für die Mensen der Hochschule zuständig.

Daneben unterstützen die Studentenwerke auch besonders die internationalen Studierenden. Viele Studentenwerke bieten speziell für Studierende aus dem Ausland Servicepakete an. Diese Pakete enthalten neben einer Krankenversicherung auch Unterkunft und Verpflegung – und erleichtern damit den Einstieg in das Leben in Deutschland.

Welche Leistungen in diesem Servicepaket genau enthalten sind, hängt von der Hochschule ab. Meistens bietet es Folgendes:

- ein Zimmer in einem Studentenwohnheim (siehe Seite 77–78),
- den Semesterbeitrag und eventuell ein Semesterticket (siehe Seite 22/23),
- Kulturveranstaltungen und Exkursionen,
- Mittagessen in der Mensa,
- Vermittlung einer Krankenversicherung (siehe Seite 84–87).



Einige Studentenwerke bieten darüber hinaus auch Sport- und Sprachkurse an. Sie verleihen zum Teil Fahrräder und Computer, Geschirr und Bettwäsche. Oder sie organisieren, dass die internationalen Studierenden vom Flughafen abgeholt werden.

Der Preis für das Servicepaket hängt von den Leistungen ab, die enthalten sind. Es kostet zwischen 158 und 358 Euro pro Monat und kann für ein oder zwei Semester vergeben werden. Zurzeit gibt es das Paket bei 29 der insgesamt 58 deutschen Studentenwerke. Die Anzahl der Servicepakete ist begrenzt, man sollte sich also möglichst früh beim Studentenwerk der Hochschule in Deutschland erkundigen.

### Weitere Infos:

► [www.internationale-studierende.de](http://www.internationale-studierende.de)

## Studierendenvertretungen

An jeder Hochschule gibt es eine Gruppe von Studierenden, die die Interessen aller Studierenden der Hochschule vertritt. Diese Gruppe heißt je nach Hochschule ASTA (Allgemeiner Studierenden-ausschuss), UStA (Unabhängiger Studierenden-ausschuss) oder Unabhängige Studierendenschaft bzw. StuRa (StudentInnenrat).

Jetzt bin ich verwirrt. Es gibt so viele Stellen, wo ich mich beraten lassen kann. Welche ist denn die beste?

**Jan:** *Beim Akademischen Auslandsamt und beim Studentenwerk beraten dich Angestellte der Hochschule. Sie sind kompetent und hilfsbereit. Manchmal möchtest du aber vielleicht die Meinung von anderen Studierenden hören. Dann bist du bei den Studierendenvertretungen, bei der Fachschaft oder bei den Hochschulgruppen richtig.*

Die Studierendenvertretung sorgt dafür, dass es an den Hochschulen Sport-, Kultur- und Freizeitprogramme gibt. Außerdem gibt es hier Tipps rund um das Studierendenleben – zum Beispiel für die Wohnungs- und Jobsuche. Zum Teil werden auch Mitfahrgelegenheiten in andere Städte organisiert.

Einige Studierendenvertretungen bieten auch Deutschkurse für internationale Studierende an und helfen bei der Vermittlung von Sprachandems (siehe Seite 107–109).

### **Fachschaft**

Die Fachschaft ist eine Gruppe von Studierenden eines Studienfaches. Sie vertritt die Interessen der Fachstudenten gegenüber dem Fachbereich – gegenüber den Lehrenden und der Verwaltung. Die Fachschaft beantwortet alle Fragen zum gewählten Studienfach und hilft bei der ersten Orientierung an der neuen Hochschule.

Zu Beginn des Semesters organisieren die Fachschaften meistens Informationsveranstaltungen für Studienanfänger. Hier erfährt man, wie man sein Studium planen kann, wie man den Stundenplan zusammenstellt und vieles mehr. Oft werden dann auch die Professoren und Dozenten, die im Fachbereich tätig sind, vorgestellt. Außerdem sind solche Veranstaltungen gute Gelegenheiten, Kontakte zu anderen Studierenden zu knüpfen.

### **Internationale Hochschulgruppen**

An vielen Hochschulen gibt es außerdem studentische Hochschulgruppen, die sich speziell um internationale Studierende kümmern.

Sie unterstützen Neuankömmlinge bei der Orientierung. Und sie organisieren Partys, Ausflüge und Stammtische – weitere gute Gelegenheiten, andere Studierende kennenzulernen.

### Koordinatoren und Lehrkräfte

In allen Fachbereichen gibt es eine Person, die Studienberatung anbietet. An diese Studienfachberater (auch Studiengangsmanager, -koordinator oder Kustos genannt) kann man sich mit Fragen zum Studienverlauf, zur Anerkennung von Studienleistungen etc. wenden.

Darüber hinaus gibt es an den Hochschulen in den einzelnen Fachbereichen einen Erasmus-Beauftragten. Diese Person ist für die Erasmus-Partnerschaften im Fachbereich zuständig. Sie betreut die internationalen Erasmus-Studierenden – und hilft gern.

Und schließlich: Für fachliche Fragen oder Fragen zu einer konkreten Lehrveranstaltung stehen die Professoren, Dozenten und wissenschaftlichen Mitarbeiter in ihren Sprechstunden zur Verfügung. Jeder Hochschullehrer bietet in der Regel einmal wöchentlich eine solche Sprechstunde an. Dazu muss man sich meist (per E-Mail) anmelden.

Wie spreche ich denn die „Lehrer“ an der Hochschule an?

**Leonie:** *Das wusste ich am Anfang auch nicht! Dabei ist es ganz einfach. Wenn du nur eine kurze Frage an die Professoren oder wissenschaftlichen Mitarbeiter hast, kannst du sie per E-Mail oder nach einer Veranstaltung persönlich stellen. Wenn deine Frage ein bisschen komplizierter ist, machst du am besten einen Termin aus oder meldest dich zur Sprechstunde an.*

### Selbst Hilfe organisieren

An deutschen Hochschulen wird von den Studierenden ein gewisses Maß an Selbstständigkeit erwartet. Alle Studierenden müssen in der Lage sein, für die Organisation ihres Studiums und ihren Lernerfolg weitgehend selbst die Verantwortung zu übernehmen. Das bedeutet konkret: Es gibt zahlreiche Hilfs- und Informationsangebote, aber es wird erwartet, dass die Studierenden sich selbst informieren und selbstständig fragen, wenn etwas unklar ist.

#### Weitere Infos:

► [www.study-in.de/student-life](http://www.study-in.de/student-life)

Film: „Wer kann mir an der Hochschule helfen?“

## Wohnen

Kannst du es empfehlen, im Studentenheim zu wohnen?



**Anas:** *Ja, absolut! Ich mag es, dass man in unserer Gemeinschaftsküche eigentlich immer jemanden trifft. Hier lerne ich auch immer wieder Leute aus anderen Fächern kennen. Das finde ich spannend.*

Anders als in anderen Ländern erhalten die Studierenden an deutschen Hochschulen nicht automatisch eine Unterkunft. Nur wenige deutsche Hochschulen sind Campus-Hochschulen und es gibt in der Regel keine Wohngelegenheiten auf dem Hochschulgelände.

Das bedeutet: Die Studierenden müssen sich selbst eine Unterkunft suchen. Eine preiswerte Unterkunft zu finden, ist an einigen Hochschulorten nicht ganz einfach. Darum ist es das Beste, möglichst früh mit der Suche anzufangen. Ideal ist es, wenn die Frage nach der Unterkunft schon vor der Ankunft in Deutschland geklärt ist.

Den größten Anteil des Geldes, das die Studierenden in Deutschland zur Verfügung haben, müssen sie für die Wohnungsmiete ausgeben. Allerdings ist die Höhe der Mietpreise sehr unterschiedlich. Studierende zahlen je nach Hochschulort pro Monat zwischen 290 und 520 Euro für eine ca. 30 Quadratmeter große Wohnung. Überdurchschnittlich hoch sind die Mieten in Städten wie München, Köln, Frankfurt am Main, Hamburg und Berlin.

### Monatliche Ausgaben für Miete und Nebenkosten (im Durchschnitt)

für eine Unterkunft im Studentenwohnheim	270 €
für ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft	310 €
für eine Wohnung allein	390 €

Es gibt grundsätzlich zwei Unterkunftsmöglichkeiten für Studierende: in einem Studentenwohnheim oder in einer privaten Unterkunft.

### Studentenwohnheim

In jeder Universitätsstadt gibt es mehrere Studentenwohnheime. Sie liegen meistens in der Stadt verteilt. Insgesamt stellen die Studentenwerke in Deutschland rund 189.500 Wohnheimplätze zur Verfügung.

Die einzelnen Wohnheime sind sehr unterschiedlich, was die Lage, die Größe und die Ausstattung betrifft. Das gilt auch für die Zimmer, die dort angeboten werden. Es gibt Einzel- und Doppelzimmer, aber auch kleine Appartements.

### DAAD Wohnheimfinder

Unter [www.daad.de/wohnen](http://www.daad.de/wohnen) gibt es eine interaktive Wohnheimdatenbank. Sie hilft bei der Suche nach einem Studentenwohnheim, bietet umfangreiche Informationen zu den einzelnen Wohnheimen und gibt Hinweise, wie man sich dort um einen Platz bewirbt.

Die Unterkunft im Wohnheim ist die wohl günstigste Möglichkeit zu wohnen. Darum sind die Zimmer dort sehr begehrt und man muss sich rechtzeitig um einen Platz bemühen. Über 40 Prozent der internationalen Studierenden leben in einem Wohnheim.

Wer möglichst früh beim Studentenwerk seiner Hochschule einen Antrag stellt, hat recht gute Chancen, ein Zimmer zu bekommen. Am besten ist es, das sofort zu erledigen, sobald der Zulassungsbescheid angekommen ist. An manchen Hochschulen vermittelt auch das International Office Plätze in Studentenwohnheimen.

### Weitere Infos:

► [www.daad.de/wohnen](http://www.daad.de/wohnen)

### Wohnheimtutoren

An etwa zwei Dritteln aller Studentenwerke gibt es in den Wohnheimen Tutoren als Ansprechpartner. Sie unterstützen internationale Studierende, holen sie vom Bahnhof oder Flughafen ab, helfen bei Behördengängen und organisieren kulturelle Veranstaltungen. Insgesamt sind über 600 Wohnheimtutoren aktiv; mehr als die Hälfte von ihnen ist selbst aus dem Ausland zum Studium nach Deutschland gekommen.

### Private Unterkünfte

Wie überall auf der Welt sind die Unterkünfte, die von privaten Vermietern angeboten werden, sehr unterschiedlich. Von einem leeren Zimmer bis zu einer möblierten Wohnung ist auf dem privaten Markt alles zu haben.

Zimmer gibt es zum Beispiel in einer Wohngemeinschaft. Wohngemeinschaft (die Abkürzung lautet: WG) bedeutet: Hier leben mehrere Personen in einer Wohnung. Jeder Bewohner hat ein eigenes Zimmer, aber alle teilen sich Küche, Badezimmer und manchmal ein Wohnzimmer, zum Teil auch die Kosten für einen

STUDENTENWOHNHEIM  
KLETT-HAUS



Was sind denn die Vorteile von einer Wohngemeinschaft?

**Mileya:** *Eine WG ist oft günstiger als eine eigene Wohnung. Und man hat meistens engeren Kontakt zu den Mitbewohnern als in einem Studentenwohnheim. In meiner WG sind wir zu viert. Wir verstehen uns gut und sind fast wie eine kleine Familie. Natürlich gibt es auch mal Streit, zum Beispiel wenn jemand zu selten spült oder das Bad nicht putzt ...*

Telefon- und Internetanschluss (siehe Seite 111–115). Diese Wohnform ist bei Studierenden sehr beliebt; knapp 30 Prozent leben in einer Wohngemeinschaft.

### Suche auf dem privaten Markt

Meistens werden private Zimmer und kleine Wohnungen vor Ort vergeben. Das heißt: Die konkrete Auswahl kann man fast immer erst nach der Ankunft in Deutschland treffen. Aber mit der Suche nach einem Zimmer oder einer Wohnung kann man bereits im Heimatland beginnen.

Freie Zimmer oder Wohnungen findet man über Wohnungsanzeigen – und die gibt es an ganz verschiedenen Stellen.

In jedem Fall ist das Akademische Auslandsamt ein guter erster Ansprechpartner. Hier bekommt man jede Menge nützliche Hinweise zur Wohnungssuche – sowohl für die Suche von Zuhause aus als auch für die Suche am neuen Hochschulort. So gibt es hier zum Beispiel Adressen privater Vermieter, die schon einmal internationale Studierende aufgenommen haben.

Außerdem helfen auch die Studentenwerke und die Studierendenvertretung bei der Wohnungssuche. Oftmals organisieren sie eine Zimmervermittlung für Studierende, das heißt, sie sammeln Adressen von freien Unterkünften.

Meistens gibt es in der Nähe der Mensa große Anschlagtafeln, wo Studierende Mietangebote oder Mietgesuche veröffentlichen können.

Ein- bis zweimal in der Woche – mittwochs und samstags – drucken die lokalen Tageszeitungen Wohnungsangebote ab. Diese Anzeigen findet man oft auch online – über die Homepage der Zeitung. Auch in den Stadtmagazinen und in Studentenzeitungen findet man Wohnungsanzeigen.

In den Wohnungsanzeigen tauchen jede Menge Abkürzungen auf. Hier eine kleine Hilfe beim Entschlüsseln.

### Abkürzungen in Wohnungsanzeigen

<b>2-Zi.-Whg</b>	Zweizimmerwohnung
<b>2 ZKDB</b>	zwei Zimmer, Küche, Diele, Bad
<b>KT</b>	Kautions
<b>+ NK</b>	plus Nebenkosten (= Kosten für Wasser, Müllentsorgung, Fahrstuhl, Hausreinigung, ...; manchmal sind auch die Kosten für Heizung, Gas und Strom enthalten)
<b>NR</b>	Nichtraucher
<b>WBS</b>	Wohnberechtigungsschein (= amtliche Bescheinigung für Mieter mit wenig Geld)

Die meisten freien Wohnungen und WG-Zimmer werden über das Internet angeboten. Es gibt in jeder Stadt dazu auch Facebook-Seiten. Dort kann man auch seine eigene Suchanzeige aufgeben. Einige Wohnungsbörsen haben sich auf Unterkünfte für

Ich habe vor kurzem den Begriff „Kaltmiete“ gelesen. Was bedeutet das?

**Jan:** *Das bedeutet nicht, dass man frieren muss! Das heißt einfach, dass die Kosten für die Heizung und warmes Wasser noch nicht im Mietpreis enthalten sind.*

Studierende spezialisiert. Man findet sie in den Suchmaschinen unter „Studenten-WG“ oder „Studentenwohnung“. Auch auf der Seite des Hochschulkompass gibt es eine Wohnungsbörse unter:

► [www.hochschulkompass.de/studium/studienvorbereitung-studieneinstieg/wg-gesucht.html](http://www.hochschulkompass.de/studium/studienvorbereitung-studieneinstieg/wg-gesucht.html)

### „Wohnen für Hilfe“

Die Initiative „Wohnen für Hilfe“ gibt es in über 30 deutschen Hochschulstädten. Dabei bieten Menschen, die Hilfe brauchen, ein Zimmer für Studierende an. Die Studierenden zahlen dann keine Miete, sondern helfen dem Vermieter/der Vermieterin. Was genau zu tun ist, vereinbart man gemeinsam. Möglich sind Hilfen im Haushalt, aber auch Gartenpflege, gemeinsame Spaziergänge und vieles mehr. Pro Quadratmeter muss man eine Stunde im Monat Hilfe leisten – und die Nebenkosten zahlt man selbst. Den richtigen Ansprechpartner für die eigene Hochschulstadt findet man unter [www.wohnenfuerhilfe.info](http://www.wohnenfuerhilfe.info).

## Und die ersten Nächte?

War die Zimmersuche vor der Ankunft in Deutschland noch nicht erfolgreich, dann braucht man eine Unterkunft für die ersten Nächte. Auch hier weiß das International Office Rat.

Einige Studentenwerke und Hochschulgemeinden bieten internationalen Studierenden eine Unterkunft für die ersten Nächte an. Ist das nicht der Fall, bleibt die Möglichkeit, die ersten Nächte in einem Hotel, in einer Pension (das ist ein einfaches, kleines Hotel), einem Hostel oder einer Jugendherberge zu verbringen. Das Fremdenverkehrsamt (Tourist Information) der Hochschulstadt vermittelt Zimmer in Hotels und Pensionen. Die Zimmer kann man online reservieren.

Günstiger als in Pensionen und Hotels schläft man in einem Hostel oder einer Jugendherberge. Für eine Übernachtung in der Jugendherberge muss man allerdings Mitglied in einem Verband der International Youth Hostel Federation sein. Das kann man aber in jeder Jugendherberge werden.

Daneben gibt es auch Zimmer, die privat übers Internet vermietet werden. Man findet solche Portale, wenn man die Stichworte „Privatzimmer“ + Ort in eine Suchmaschine eingibt.

### Weitere Infos:

- ▶ [www.jugendherberge.de](http://www.jugendherberge.de)
- ▶ [www.deutschland-tourismus.de](http://www.deutschland-tourismus.de)

## Medizinische Versorgung

Wie wichtig ist der Nachweis über eine Krankenversicherung?



**Jan:** *Sehr wichtig! Ohne den Nachweis, dass du krankenversichert bist, nimmst dich keine deutsche Hochschule auf. Du brauchst ihn für die Einschreibung! Am besten, du klärst diese Versicherungsfrage schon vor deiner Abreise nach Deutschland mit deiner Heimatkrankenkasse. Auch das Akademische Auslandsamt berät dich gern.*

Wer in Deutschland studieren möchte, muss krankenversichert sein. Es kann sein, dass die Krankenversicherung aus dem Heimatland auch in Deutschland gültig ist. Das gilt für gesetzliche Versicherungen aus den Mitgliedsländern der Europäischen Union sowie aus Bosnien und Herzegowina, Island, Israel, Liechtenstein, Marokko, Mazedonien, Montenegro, Norwegen, aus der Schweiz, aus Serbien, Tunesien und aus der Türkei. Mit diesen Ländern hat Deutschland Sozialversicherungsabkommen geschlossen. Wer also zum Beispiel eine Europäische Krankenversicherungskarte (EHIC) hat, hat auch in Deutschland Versicherungsschutz.

Manchmal werden auch private Krankenversicherungen aus anderen Ländern in Deutschland anerkannt. Genaueres erfährt man bei der Versicherung im Heimatland.

Wird die Versicherung in Deutschland anerkannt, benötigt man für die Einschreibung (siehe Seite 61–64) an der Hochschule eine

Bestätigung. Wichtig zu wissen: Wer sein Studium in Deutschland als privat Versicherter aufnimmt, kann für die gesamte Dauer des Studiums nicht mehr in eine gesetzliche Krankenkasse wechseln.

## Sich in Deutschland versichern

Falls der Versicherungsschutz aus dem Heimatland nicht anerkannt wird, muss man sich in Deutschland versichern. In der Regel sind da die gesetzlichen Krankenkassen mit ihren Tarifen für Studierende am günstigsten. Studierende bezahlen hier den niedrigsten Beitragssatz. Das sind zurzeit etwa 80 Euro pro Monat.

Allerdings gilt das nicht für Studierende, die mehr als 14 Fachsemester studiert haben oder älter als 30 Jahre alt sind. Einige Krankenkassen bieten noch für ein Semester einen günstigeren Übergangstarif (den sogenannten Absolvententarif) an. Danach steigt der Beitrag in einer gesetzlichen Krankenkasse auf etwa 170 Euro pro Monat.

Ich brauche für die Immatrikulation einen Nachweis über die Krankenversicherung. Aber bei der Krankenversicherung bekomme ich nur einen günstigen Tarif, wenn ich an einer Hochschule eingeschrieben bin. Wie soll das gehen?

**Leonie:** *Ja, das klingt zunächst seltsam. Aber geh in Deutschland einfach zu einer Krankenkasse und melde dich dort an. Wenn du dort den Zulassungsbescheid vorlegst, nimmt man dich vorläufig in den Studierendentarif auf. Und wenn du eingeschrieben bist, gibst du der Krankenkasse eine Bescheinigung darüber, dass du jetzt Student oder Studentin bist.*



Es gibt in Deutschland eine ganze Reihe von gesetzlichen Krankenkassen, die für internationale Studierende in Frage kommen. Bei der Wahl der richtigen Krankenkasse helfen die Mitarbeiter im Akademischen Auslandsamt.

Meist gibt es in der Nähe der Hochschule Büros der gesetzlichen Krankenversicherungen. Dort kann man eine solche Versicherung in der Regel schnell und unkompliziert abschließen.

### **Beim Arzt**

Die medizinische Versorgung ist in Deutschland sehr gut. Das deutsche Gesundheitssystem mit seinem dichten Netz an gut ausgebildeten Ärzten gilt als eines der besten der Welt. Wer medizinisch versorgt werden muss, ist in Deutschland so gut aufgehoben wie in kaum einem anderen Land.

Wer Zahnschmerzen hat, geht zum Zahnarzt. Wer andere Beschwerden oder Schmerzen hat, geht am besten zuerst zu einem praktischen Arzt oder Allgemeinmediziner, auch Hausarzt genannt.

Der Hausarzt kann einschätzen, ob die Krankheit oder Verletzung besser von einem Facharzt behandelt wird. Sollte das der Fall sein, schreibt der Arzt eine Überweisung, mit der man dann zum Facharzt geht.

Wenn der Arzt ein Rezept für ein Medikament schreibt, holt man dieses in einer Apotheke ab (siehe Seite 89). Dort muss man 10 Prozent des Medikamentenpreises selbst bezahlen, den Rest übernimmt die Krankenkasse. Man bezahlt dabei allerdings mindestens 5 Euro und höchstens 10 Euro. Kostet ein Medikament weniger als 5 Euro, zahlt man alles selbst.

Das gilt aber nur für Medikamente, die von einem Arzt verschrieben wurden. Die anderen Medikamente muss man in jedem Fall selbst bezahlen.

Allgemeinmediziner, Zahnärzte und andere Fachärzte findet man in den Gelben Seiten, einem Telefonbuch im Internet.

Die Öffnungszeiten der Arztpraxen sind unterschiedlich. Viele haben am Mittwochnachmittag geschlossen. Am besten ruft man an und lässt sich einen Termin geben. In dringenden Fällen kann man auch ohne Termin zu den Sprechzeiten kommen (Wartezeit).

### Notfälle

Wenn man nachts oder am Wochenende dringend ärztliche Hilfe braucht, kann man in ein Krankenhaus fahren. Wenn das nicht geht, kann man über die kostenlose Telefonnummer **112** einen Notarzt und einen Krankenwagen rufen.

Wenn es nicht ganz so dringend ist, die Behandlung aber auch nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten kann, dann kann man den „Ärztlichen Bereitschaftsdienst“ nutzen. Das ist eine Vertretung für Hausärzte, die außerhalb der normalen Sprechzeiten tätig ist. Diesen Notdienst erreicht man in ganz Deutschland unter der Telefonnummer **116 117**.

Übrigens: Auf den Autobahnen gibt es orangefarbene Notrufsäulen. Wer einen Unfall hat, kann über diese Säulen Hilfe rufen. Man findet die Notrufsäulen, indem man den Pfeilen an den weißen Kilometersteinen bzw. den schwarz-weißen Straßenpfosten folgt.

Wie sieht es mit den Kosten aus, wenn ich mal ins Krankenhaus muss?

**Jan:** Natürlich hoffe ich, dass du gesund bleibst!  
**Aber:** Auch bei einem Krankenhausaufenthalt übernimmt die Krankenkasse die meisten Kosten. In der Regel musst du nur 10 Euro pro Tag bezahlen.

## Medikamente

Medikamente bekommt man in Deutschland nur in Apotheken. Es gibt zwei Gruppen von Medikamenten: rezeptfreie und verschreibungspflichtige. Verschreibungspflichtige Medikamente bekommt man nur, wenn ein Arzt dafür ein Rezept ausgestellt hat.

Das Arzneimittelgesetz ist in Deutschland recht streng. Einige Medikamente, die es in anderen Ländern vielleicht rezeptfrei und sogar im Supermarkt gibt, muss man sich in Deutschland in jedem Fall von einem Arzt verschreiben lassen. Und eventuell sind Medikamente, die es in anderen Ländern zu kaufen gibt, in Deutschland nicht zugelassen.

Die Apotheken in Deutschland haben in der Regel montags bis freitags von 8 Uhr 30 bis 18 Uhr 30 geöffnet, samstags oft nur vormittags. Am Sonntag sind sie geschlossen.

Doch in jeder Stadt gibt es mehrere Apotheken, die Notdienst machen. Sie haben dann Tag und Nacht und auch am Wochenende geöffnet. Die Adressen dieser Apotheken findet man im Internet (Suchbegriff: „Apothekennotdienst“ + Ort) und an jeder Apotheke.

### Weitere Infos:

- ▶ [www.daad.de/health](http://www.daad.de/health)
- ▶ [www.study-in.de/health](http://www.study-in.de/health)

Stimmt es, dass es in Deutschland keine Medikamente im Supermarkt gibt?

**Mileya:** *Ja! Schmerzmittel und so weiter gibt es in Deutschland nur in der Apotheke. Viele Medikamente bekommt man hier auch nur mit einem Rezept vom Arzt.*

## Geld und Bankkonto

Brauche ich ein Konto in Deutschland?



**Leonie:** *Ja, unbedingt. So kannst du den Semesterbeitrag nach der Einschreibung überweisen oder monatlich deine Miete zahlen. Einige Banken bieten kostenlose Girokonten für Studierende an. Von einem deutschen Konto kannst du dann Geld überweisen und abheben, ohne Gebühren zu bezahlen. Das lohnt sich! Frag einfach mal beim Akademischen Auslandsamt nach.*

In Deutschland zahlt man mit dem Euro. Das ist die gemeinsame Währung von derzeit 19 europäischen Staaten.

Ein Euro sind 100 Cent. Es gibt folgende

**Münzen:** 1, 2, 5, 10, 20 und 50 Cent, 1 und 2 Euro sowie

**Scheine:** 5, 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Euro.

Einige, vor allem kleinere Geschäfte nehmen die ganz großen Scheine (meist ab 200, manchmal schon ab 100 Euro) nicht an. In anderen Geschäften oder an Tankstellen muss man, wenn man mit solch großen Scheinen zahlt, seinen Pass oder Personalausweis vorzeigen.

## Bargeld tauschen, Reiseschecks einlösen

Bargeld aus anderen Währungen kann man in Wechselstuben umtauschen. Diese gibt es in der Regel an den Flughäfen und in Bahnhofsnähe.

Eine Alternative sind Banken und Sparkassen. Einige tauschen jedoch nicht direkt Bargeld gegen Bargeld, sondern bieten den Wechsel nur für ihre Kunden an – das heißt für alle, die ein Konto bei der Bank haben.

Wo man seine Reiseschecks einlösen kann, erfährt man dort, wo man die Schecks gekauft hat. Meistens geht das bei Banken und Sparkassen sowie in Geldwechselstuben.

In den Städten gibt es zahlreiche Geldautomaten. Dort kann man jeden Tag und rund um die Uhr mit Bank- oder Kreditkarte Bargeld abheben.

## Bankkonto eröffnen

Wer länger als ein paar Wochen in Deutschland bleibt, sollte dort ein Girokonto eröffnen. Für Studierende sind die Gebühren meist gering. Und auch der Aufwand hält sich sehr in Grenzen.

Dafür hat man zahlreiche Vorteile: Man zahlt an vielen Geldautomaten in Deutschland keine Gebühren. Man kann für regelmäßige Zahlungen – wie Miete, Kosten für die Krankenversicherung oder Telefon – einen Dauerauftrag einrichten; dann wird der Betrag jeden Monat automatisch pünktlich gezahlt. Man kann bei Einkäufen im Internet mit dem sogenannten Lastschriftverfahren bezahlen – das heißt, das Geld wird dann vom Konto abgebucht.

**!** Viele deutsche Förderorganisationen überweisen Stipendien-gelder nicht auf ausländische Konten! Und wer in Deutschland einen Nebenjob annimmt, braucht in jedem Fall ein Konto in Deutschland.

### Öffnungszeiten von Banken

Die Banken haben in Deutschland in der Regel montags bis freitags von 9 bis 16 Uhr geöffnet. Samstags sowie an Sonn- und Feiertagen (siehe Seite 120) sind sie geschlossen.

Es gibt zahlreiche Banken und Sparkassen, die in den Städten Filialen haben. Daneben gibt es noch eine Reihe von Online-Banken, wo alles – von der Einrichtung des Kontos bis zu Geldgeschäften – über das Internet abgewickelt wird.

Das International Office berät bei Fragen zur Auswahl einer Bank mit besonders günstigen Konditionen für Studierende.

Um ein Konto einzurichten, braucht man folgende Unterlagen:

- einen Pass oder Personalausweis,
- den Studierendenausweis, die Immatrikulationsbescheinigung oder den Zulassungsbescheid der Hochschule und
- die Meldebestätigung des Einwohnermeldeamtes bzw. der Ausländerbehörde.

Mit diesen Unterlagen geht man zu einer Filiale der Bank und lässt sich dort ein Konto einrichten. Die Mitarbeiter der Bank helfen dabei.

Stimmt es, dass man in Geschäften und Restaurants in Deutschland selten mit der Kreditkarte bezahlt?

**Jan:** *Ja, das stimmt. Im Vergleich zu anderen Ländern zahlt man in Deutschland vieles bar. Wenn man im Supermarkt oder Restaurant zum Bezahlen eine Karte benutzt, dann ist das meistens die EC-Karte. Meine Kreditkarte benutze ich eigentlich nur für Einkäufe im Internet oder beim Buchen von Reisen.*

Geldautomat



Die Bankgeschäfte – also zum Beispiel Überweisungen und Daueraufträge – kann man dann per Online-Banking, an einem besonderen Automaten oder in einer Bankfiliale am Schalter erledigen.

### Bankkarten

Wenn man ein Bankkonto hat, bekommt man eine Karte, mit der man am Automaten Geld abheben und sich die Kontoauszüge ausdrucken lassen kann.

Diese Karte heißt Debitkarte; sie wird in Deutschland aber meistens EC-Karte genannt, manchmal auch Giro- oder Maestro-Karte. Mit ihr kann man in Geschäften und Restaurants bezahlen. Dabei ist es unterschiedlich, ob man dafür eine PIN (= eine Geheimnummer) braucht oder unterschreiben muss.

Außerdem werden Kreditkarten akzeptiert. Sehr verbreitet sind MasterCard, Visa und American Express. Man kann mit ihnen sowohl am Automaten als auch am Schalter einer Bank Bargeld abheben, zahlt dann aber in der Regel recht hohe Gebühren.

#### Weitere Infos:

► [www.study-in.de/money](http://www.study-in.de/money)

Wie sieht es mit den Gebühren aus, wenn ich eine Kreditkarte aus meinem Heimatland benutze?

**Mileya:** Wenn du deine Kreditkarte in Deutschland einsetzt, bezahlst du Extra-Gebühren – es sei denn, du kommst aus einem Land, das in der Eurozone liegt. Das Gleiche gilt, wenn du am Automaten Geld mit deiner Kreditkarte abheben möchtest.

# Praktika

Hast du schon Erfahrungen mit einem Praktikum gemacht?



**Anas:** *Ja, ich habe in den Semesterferien sechs Wochen lang ein Praktikum in einer IT-Firma gemacht – und sehr viel gelernt. Ich fand es toll, mir den Berufsalltag in einem deutschen Unternehmen anzuschauen.*

Viele Studierende in Deutschland nutzen Praktika, um während ihrer Ausbildung berufspraktische Erfahrungen zu sammeln und um Kontakte zu knüpfen.

In vielen Studiengängen sind Praktika sogar Pflicht. Sie werden dann von Hochschullehrern und Dozenten betreut. In einigen Studiengängen gehört ein bereits absolviertes Praktikum zu den Zulassungsvoraussetzungen.

Ein Praktikum kann ein paar Wochen oder mehrere Monate dauern. Für ein Pflichtpraktikum bekommt man in der Regel kein Geld. Auch ein freiwilliges Praktikum wird selten bezahlt. Nur wenn es länger als drei Monate dauert, muss der Mindestlohn (= 8,84 Euro pro Stunde) gezahlt werden.

### Praktikumsplätze

Praktika kann man in einem Unternehmen oder einer Institution absolvieren.

Wer ein Praktikum in Deutschland absolvieren möchte, kann sich bei folgenden Stellen genauer darüber informieren:

- beim Praktikantenamt oder dem Career Center der Hochschule,
- beim Akademischen Auslandsamt sowie
- bei internationalen Studierendenorganisationen.

Es gibt drei große internationale Studierendenorganisationen, die auch bei der Vermittlung von Praktikumsplätzen helfen:

- AIESEC: größte internationale Studierendenorganisation für Wirtschaftswissenschaftler – **[www.aiesec.de](http://www.aiesec.de)**
- ELSA: European Law Students' Association (für Jura-Studierende) – **[www.elsa-germany.org](http://www.elsa-germany.org)**
- IAESTE: International Association for the Exchange of Students for Technical Experience (für Studierende der Ingenieur- und Naturwissenschaften, der Land- und Forstwissenschaften) – **[www.iaeste.de](http://www.iaeste.de)**

Praktikumsplätze findet man auch über Praktikumsbörsen im Internet (Suchbegriff: „Praktikumsbörse“). Darüber hinaus vermitteln viele studentische Jobbörsen im Internet auch Praktikumsplätze (siehe Seite 100). Zudem kann man sich bei dem Unternehmen oder der Institution seiner Wahl natürlich auch direkt bewerben.



### Rechtliche Bestimmungen

Ein Praktikum zählt rechtlich als reguläre Arbeit. Das gilt auch dann, wenn das Praktikum nicht bezahlt wird.

Je nach Heimatland dürfen internationale Studierende in Deutschland nur für eine bestimmte Zeit oder nur unter bestimmten Bedingungen arbeiten.

Bei Studierenden, bei denen die 120-Tage-Regel gilt (siehe Seite 101/102), wird jeder Tag des Praktikums von den 120 Tagen abgezogen. Wer bereits 120 Tage im Jahr gearbeitet hat, muss sich das Praktikum bei der Ausländerbehörde und der Agentur für Arbeit genehmigen lassen.

Von dieser Regel gibt es allerdings eine wichtige Ausnahme: Sie gilt nicht, wenn das Praktikum in der Studienordnung vorgeschrieben oder zur Erreichung des Ausbildungsziels nachweislich erforderlich ist. Für solche Pflichtpraktika braucht man keine Genehmigung und sie werden auch nicht auf das 120-Tage-Guthaben angerechnet.

#### Weitere Infos:

► [www.daad.de/praktikum](http://www.daad.de/praktikum)

Hast du Geld für dein Praktikum bekommen?

**Anas:** *Nein, das Praktikum wurde nicht bezahlt. Aber ich glaube, ich habe in dem Unternehmen einen guten Eindruck gemacht. Und vielleicht kann ich dort demnächst ein paar Stunden pro Woche arbeiten.*

# Jobs

Was kann man denn als Student für Jobs machen?



**Leonie:** *Alles Mögliche! Ich kenne viele Studierende, die neben ihrem Studium arbeiten. Ich habe selbst auch schon vieles gemacht: im Copyshop und einem Café gearbeitet, Nachhilfe gegeben und im Moment bin ich als Fahrradkurier unterwegs. Für die meisten Jobs braucht man ganz gute Deutschkenntnisse.*

Viele Studierende in Deutschland arbeiten neben ihrem Studium, um Geld zu verdienen oder um Erfahrungen auf dem Arbeitsmarkt zu sammeln.

**!** Ein Nebenjob kann zwar das Budget aufbessern, aber es ist kaum möglich, damit den gesamten Lebensunterhalt zu finanzieren.

Eine gute Ergänzung zum Studium sind Jobs an den Hochschulen. Auf sogenannten „Hiwi“-Stellen in einem Institut oder Seminar unterstützen Studierende ihren Professor. „Hiwis“ sind studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte. In vielen Fachbereichen gibt es auch Tutorenstellen. Tutoren helfen anderen Studierenden dabei, den Stoff aus den Lehrveranstaltungen zu wiederholen. Aber auch in anderen Einrichtungen der Hochschule – in den Bibliotheken, den Mensen oder Cafeterien – werden Jobs für Studierende angeboten.

Daneben gibt es viele Jobmöglichkeiten außerhalb der Hochschule. Ein beliebter Studentenjob ist das Kellnern in Cafés oder Kneipen. Andere Studierende betreuen Gäste auf Messen, gehen putzen, arbeiten im Copyshop, als Babysitter, im Büro oder Supermarkt, tragen Zeitungen aus, helfen bei Umzügen und so weiter.

Wie viel man verdient, hängt vom Job und auch von der Stadt ab. Es gilt ein Mindestlohn von 8,84 Euro pro Stunde. Weniger darf man laut Gesetz nicht verdienen.

### Jobsuche

Wer nach einem Job an der Hochschule sucht, sollte sich im Sekretariat seines Instituts nach studentischen oder wissenschaftlichen Hilfskraftstellen und Tutorenstellen erkundigen oder seine Hochschullehrer danach fragen. Eine gute erste Anlaufstelle bei der Suche nach einem Job ist die Jobvermittlung. Das ist ein spezieller Service für Studierende, den das Studentenwerk an vielen Hochschulen zusammen mit der Agentur für Arbeit anbietet. Die Adressen der Agentur für Arbeit am Studienort findet man unter **[www.arbeitsagentur.de](http://www.arbeitsagentur.de)**.

Was rätst du mir für die Suche nach einem Nebenjob?



**Jan:** *Es ist natürlich wichtig, dass der Job in deinen Stundenplan passt. Für die Suche empfehle ich, alle Möglichkeiten zu nutzen: die Jobvermittlung für Studierende, Schwarze Bretter, Jobbörsen im Internet und natürlich alle Kontakte, die du hast. Sag einfach jedem, den du kennst, dass du einen Job suchst. Vielleicht kennt irgendwer irgendjemanden, der helfen kann.*

Viele Jobangebote findet man auch auf Aushängen an den Schwarzen Brettern in der Hochschule oder in Supermärkten. Außerdem gibt es Stellenanzeigen in den regionalen Tageszeitungen. Meistens erscheinen sie in der Mittwochs- und – dann umfangreicher – in der Samstagsausgabe der Zeitung. Oft kann man die Stellenangebote auch über die Homepage der Tageszeitung recherchieren.

Und natürlich gibt es noch die Jobbörsen im Internet. Einige von ihnen sind auf Studentenjobs spezialisiert. Man findet sie über den Suchbegriff „Studentenjob“ + Ort. Auch auf Facebook gibt es in den lokalen Gruppen immer wieder Jobangebote und man kann hier posten, dass man selbst einen Job sucht.

## Rechtliche Bestimmungen

Die Regeln dazu, wie viel Studierende arbeiten dürfen, sind je nach Herkunftsland unterschiedlich.

### Gruppe 1

Studierende aus der EU und aus Island, Liechtenstein, Norwegen oder der Schweiz dürfen ohne eine besondere Genehmigung so viel arbeiten, wie sie möchten. Für sie gelten die gleichen Regeln wie für deutsche Studierende. Sie sollten allerdings im Semester nicht mehr als 20 Stunden pro Woche arbeiten. Sonst müssen sie Beiträge zur Rentenversicherung bezahlen.

### Gruppe 2

Studierende aus allen anderen Ländern dürfen nur 120 volle oder 240 halbe Tage im Jahr arbeiten. Wer länger arbeiten will, braucht eine Genehmigung der Agentur für Arbeit und der Ausländerbehörde. Ob man diese Genehmigung bekommt, hängt von der Arbeitsmarktlage am Studienort ab. In Regionen mit höherer Arbeitslosigkeit hat man nur geringe Chancen. Generell dürfen Studierende, die zu dieser Gruppe gehören, keine selbstständige oder freiberufliche Tätigkeit ausüben.

Länger als 120 Tage dürfen Studierende dieser Gruppe arbeiten, wenn sie eine Stelle als studentische oder wissenschaftliche Hilfskraft haben. Doch auch dann muss man die Ausländerbehörde darüber informieren.

Wer einen Sprachkurs oder ein Studienkolleg besucht, darf nur mit Zustimmung der Ausländerbehörde und der Agentur für Arbeit arbeiten – und auch nur in der vorlesungsfreien Zeit.

**!** Die arbeitsrechtlichen Bestimmungen für internationale Studierende sind sehr streng. Wenn man dagegen verstößt, kann man sogar ausgewiesen werden.

### Weitere Infos:

► [www.study-in.de/student-life](http://www.study-in.de/student-life)

Film: „Wie finde ich einen Job?“

► [www.daad.de/job](http://www.daad.de/job)

► [www.daad.de/deutschland/download](http://www.daad.de/deutschland/download)

Merkblatt „Informationen zu den rechtlichen Rahmenbedingungen für die Ausübung einer Erwerbstätigkeit von ausländischen Studierenden, Hochschulabsolventen, Wissenschaftlern und anderen Akademikern“

► [www.internationale-studierende.de](http://www.internationale-studierende.de)

Während des Studiums > Jobben

# Sprache

Kommt man im Alltag in Deutschland mit Englisch klar?



**Miley:** *In Deutschland sprechen viele Leute gut Englisch. Trotzdem kannst du nicht erwarten, dass dich jeder versteht, wenn du ihn auf Englisch ansprichst. Ich bin froh, dass ich auch Deutsch spreche. Man bekommt einfach viel mehr von seinem Gastland mit, wenn man die Sprache versteht.*

## Deutsch für Studium und Alltag

Wie viel Deutsch man können muss, um zum Studium zugelassen zu werden, hängt vom Studiengang und der Hochschule ab (siehe Seite 18/19).

In den englischsprachigen Studiengängen werden in der Regel keine Deutschkenntnisse, dafür sehr gute Englischkenntnisse vorausgesetzt. In deutschsprachigen Studiengängen gilt: In den kultur- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern benötigt man meistens bessere Deutschkenntnisse als in naturwissenschaftlichen Fächern – vor allem, was die Fertigkeiten Schreiben und Sprechen betrifft.

Das Sprachniveau muss in jedem Fall ausreichen, um einer Vorlesung und der Diskussion in einem Seminar folgen zu können. Man muss einen wissenschaftlichen Text verstehen können. Man

sollte in der Lage sein, sich über wissenschaftliche Themen zu unterhalten und sich schriftlich mit ihnen auseinanderzusetzen.

Doch das Studium ist ja nicht alles. Selbst wenn man – wie bei englischsprachigen Studiengängen – an der Hochschule mit sehr wenig Deutsch auskommt, ist es sinnvoll, die Sprache des Gastlandes zu lernen. Denn: Gute Sprachkenntnisse helfen dabei, sich in einem anderen Land wohlfühlen. So wird die Orientierung im Alltag leichter, man kann intensiver am Leben in Deutschland teilnehmen und deutlich besser Kontakte knüpfen.

### Dialekte

Der Rheinländer spricht anders als der Bayer, der Berliner anders als der Hamburger. Und selbst zwischen einzelnen Dörfern in einer Region gibt es im Deutschen – wie wohl in allen Sprachen – Unterschiede bei der Aussprache oder Satzmelodie.

In der Regel wird in den Veranstaltungen an den deutschen Hochschulen Hochdeutsch gesprochen. Doch kann es auch hier sein, dass Professoren oder Kommilitonen Dialekt sprechen. Viele Menschen pflegen ihren Dialekt bewusst, weil sie stolz auf die Region sind, in der sie aufgewachsen sind.

#### Sprechen denn alle Hochdeutsch?

**Amanuel:** *Nein. Aber die meisten versuchen, Hochdeutsch zu sprechen, wenn sie merken, dass du kein Muttersprachler bist. Ich hatte am Anfang schon einige Probleme, Muttersprachler zu verstehen, wenn sie ihren Dialekt sprechen. Aber das ist normal. Man hört sich langsam ein – und dann wird es leichter.*



Es ist schon so, dass sich die meisten Menschen bemühen, mit Nichtmuttersprachlern Hochdeutsch zu sprechen. Aber es ist vielen Muttersprachlern nicht bewusst, dass ihr Deutsch anders klingt als das Deutsch auf den CDs in den Lehrbüchern. Kein Grund zur Panik: Man gewöhnt sich an das Deutsch, das in der Region gesprochen wird. Und: Etwas nicht sofort zu verstehen oder nicht direkt verstanden zu werden, ist nichts Schlimmes.

### Sprachkurse

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, in Deutschland Deutsch zu lernen bzw. sein Deutsch zu verbessern.

Die Hochschulen bieten studienbegleitend Sprachkurse an. Sie sind in vielen Fällen, aber nicht immer, kostenpflichtig.

Deutschlandweit gibt es zudem an Hochschulen zahlreiche Sommerkurse, die man für die sprachliche Vorbereitung auf ein Studium nutzen kann. Sie finden in der Regel zwischen Juni und September statt. Die Sommerkurse zum Deutschlernen werden auf ganz unterschiedlichen Sprachniveaus angeboten. Sie sind kostenpflichtig. Recherchieren kann man sie unter **[www.daad.de/sommerkurse](http://www.daad.de/sommerkurse)**.

Auch außerhalb der Hochschulen ist das Angebot zum Deutschlernen vielfältig: etwa an den Goethe-Instituten (**[www.goetheinstitut.de](http://www.goetheinstitut.de)**), an Volkshochschulen (**[www.volkshochschule.de](http://www.volkshochschule.de)**)

Was mache ich denn, wenn ich nichts verstehe?

**Anas:** *Cool bleiben und nachfragen! „Könnten Sie das bitte langsam wiederholen?“ – Einige Leute sprechen einfach super schnell. Wenn du sie nicht verstehst, heißt das nicht, dass dein Deutsch total schlecht ist.*

und auch an vielen privaten Sprachschulen. Auch diese Kurse sind kostenpflichtig.

Eine gute Adresse für die Recherche nach Deutschkursen und deren Anbietern ist die Datenbank des Fachverbands Deutsch als Fremdsprache: **[www.fadaf.de/de/daf\\_angebote/sprachkursangebote](http://www.fadaf.de/de/daf_angebote/sprachkursangebote)**.

## Online Deutsch lernen

Wer keinen Kurs besuchen möchte, kann auch online Deutsch lernen. Das Goethe-Institut bietet Online-Kurse auf den Niveaustufen A1 bis B2 an.

Kostenlos kann man mit den Online-Kursen der Deutschen Welle seine Deutschkenntnisse verbessern (**[www.dw.com](http://www.dw.com)** – „**Deutsch lernen**“) oder mit den Angeboten unter **[www.deutsch.info](http://www.deutsch.info)**.

### Online-Sprachkurs DUO

Die Online-Sprachkurse von DUO bereiten gezielt und auf unterschiedlichen Niveaus auf ein Studium in Deutschland vor. Zum Beispiel gibt es hier auch Kurse zur Fachsprache für bestimmte Studienfächer. (**[www.deutsch-uni.com](http://www.deutsch-uni.com)**)

## Sprachtandem

Eine gute Alternative oder Ergänzung zu den Sprachkursen vor Ort und den Online-Angeboten sind Sprachtandems. Bei einem Sprachtandem treffen sich zwei Menschen, die jeweils die Muttersprache des anderen lernen möchten. Man verabredet sich regelmäßig und übt gemeinsam mal die eine, mal die andere Sprache.



Einige Akademische Auslandsämter, internationale Studierendenorganisationen oder die Studierendenvertretung haben eine Internetseite oder eine Kartei mit Interessenten für Sprachtandems. Außerdem gibt es in verschiedenen Orten Facebook-Gruppen zum Thema Sprachtandem.

Hast du Erfahrungen mit einem Sprachtandem?

**Mileya:** *Ja, ich habe ein paar Tandems ausprobiert. Ich finde, das ist eine tolle Sache. Ich lerne in einem persönlichen Gespräch viel lieber als in einem Kurs. Meine Tandempartner habe ich durch einen Aushang am Schwarzen Brett in der Mensa gefunden.*

## Sich testen

Das Niveau der Sprachkurse wird in Deutschland nach den Stufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen angegeben. Es gibt sechs Niveaustufen: vom Anfängerniveau A1 bis zum weit fortgeschrittenen Niveau C2.

Wer einschätzen möchte, wie gut die eigenen Kenntnisse sind, kann sich selbst testen. Auf der Internetseite des Goethe-Instituts gibt es unter **[www.goethe.de/einstufungstest](http://www.goethe.de/einstufungstest)** dazu einen kurzen, kostenlosen Test. Nach Abschluss des Tests erhält man eine Empfehlung, welches Kursniveau das richtige ist.

Wer sein Niveau genauer bestimmen und auch mit einem Zertifikat nachweisen möchte, kann dafür den kostenpflichtigen Online-Spracheinstufungstest onSET (**[www.onset.de](http://www.onset.de)**) nutzen. Mit diesem Test kann man auch feststellen, ob das Sprachniveau für einen TestDaF ausreicht.

### Weitere Infos:

▶ [www.deutsch-lernen.net](http://www.deutsch-lernen.net)

▶ [www.study-in.de/student-life](http://www.study-in.de/student-life)

Film: „Wie viel Deutsch muss ich können?“

Lust auf einen Schnellkurs zu wichtigen Wörtern und Sätzen auf Deutsch?

▶ [www.study-in.de/student-life](http://www.study-in.de/student-life)

Film: „Deutsch für Anfänger“

## Telefon, Internet und Post

Ist es schwierig, den Kontakt zur Familie und zu Freunden in der Heimat zu halten?



**Amanuel:** *Ich finde, das ist nicht so schwierig. Ich skype regelmäßig mit meiner Familie und mit meinen Freunden bin ich über WhatsApp und Facebook in Kontakt. Aber natürlich vermisse ich sie trotzdem.*

Die Möglichkeiten, weltweit zu kommunizieren, sind groß – und zum Teil auch sehr günstig. So ist es heute kein Problem mehr, mit den Freunden und der Familie im Heimatland in Kontakt zu bleiben.

### Smartphones

So gut wie jeder Studierende in Deutschland hat ein Smartphone. Viele sparen sich den Festnetz-Telefonanschluss und telefonieren nicht nur unterwegs, sondern auch zu Hause mit dem Mobiltelefon.

Für internationale Studierende ist es in den meisten Fällen sinnvoll, sich eine deutsche SIM-Karte zu kaufen. Denn so kann man einfach und preiswert mit den Freunden in Deutschland kommunizieren.

Grundsätzlich gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten, ein Smartphone zu nutzen: Man schließt einen Vertrag ab oder man kauft eine Prepaid-Karte.

Bei einem Vertrag bindet man sich meistens für eine bestimmte Zeit. Man sollte auf jeden Fall genau schauen, wie lang die Mindestlaufzeit ist. Zum Teil zahlt man bei einem solchen Vertrag eine monatliche Grundgebühr. Dafür bekommt man allerdings oft ein aktuelles, hochwertiges Smartphone zu einem kleinen Preis und kann sich, wenn man den Vertrag verlängert, ein neues Gerät aussuchen. Wer einen solchen Vertrag unterschreibt, sollte sich genau über die Bedingungen und Tarife informieren und auch das Kleingedruckte lesen. Man sollte unbedingt nach Sondertarifen für Studierende fragen.

Prepaid-Karten kann man mit oder ohne Mobiltelefon kaufen. Man hat dann keinen Vertrag und ist sehr flexibel. Mit der Prepaid-Karte erhält man ein Guthaben, mit dem man telefonieren, SMS verschicken und surfen kann. Ist das Guthaben aufgebraucht, kann man es wieder aufladen. Das geht übers Internet, telefonisch oder über den Kauf von Karten, die es in Supermärkten, Drogerien und Kiosken gibt.

Wenn man viel telefoniert oder surft, ist es sinnvoll, eine Flatrate zu wählen. Hier zahlt man dann monatlich eine feste Pauschale, die meistens günstiger ist als eine Einzelabrechnung.

Es gibt einige Websites, die helfen, die Angebote zu prüfen. Man findet sie mit dem Suchbegriff „Telefontarife vergleichen“.

Und welchen Mobilfunkanbieter empfiehlst du?

**Jan:** *Die Angebote und Tarife ändern sich wahnsinnig schnell. Außerdem ist für die Entscheidung ja auch wichtig, wie du das Smartphone nutzt. Telefonierst du viel? Willst du immer online sein? Am besten du fragst mal bei der Fachschaft oder der Studierendenvertretung. Die haben meistens einen guten Überblick über die aktuellen Angebote.*

## Festnetzanschluss

Wer nicht nur mit dem Handy oder Smartphone telefonieren möchte, kann für sich zu Hause einen eigenen Telefonanschluss beantragen. Auch hier hat man die Wahl zwischen einer ganzen Reihe von Telefongesellschaften mit unterschiedlichen Angeboten. Doch anders als beim Mobiltelefon gibt es beim Festnetzanschluss keine Wahl: Man muss in jedem Fall einen Vertrag unterschreiben.

Zum Festnetzanschluss gehört meistens ein Internetanschluss und eine Flatrate. Auslandsgespräche sind nicht automatisch in den Flatrates enthalten. Dafür gibt es dann Extra-Angebote.

Auch beim Festnetzanschluss lohnt es sich, nach speziellen Tarifen für Studierende zu fragen sowie die Angebote und Preise genau zu vergleichen.

Eine einfache Möglichkeit, bei Auslandsgesprächen Geld zu sparen, sind die Call-by-call-Nummern. Das sind Vorwahlen, mit denen man über andere, besonders günstige Anbieter telefonieren kann. Dafür sucht man (unter dem Begriff „Call-by-call“) vor jedem Telefonat den aktuell billigsten Anbieter aus. Allerdings akzeptiert nicht jede Telefongesellschaft diese Call-by-call-Nummern.

Öffentliche Telefonzellen gibt es in Deutschland kaum noch.

Für längere Telefonate und vor allem für Telefonate ins Ausland kann es sich lohnen, in einen Callshop zu gehen. In allen deutschen Städten gibt es zahlreiche solcher Shops. Dort gibt es Calling Cards oder besondere Tarife für günstige Auslandsgespräche.

### Internet

In den meisten Studentenwohnheimen und WGs gibt es bereits Internetanschlüsse und WLAN. Ist noch kein Anschluss vorhanden, hat man zwei Möglichkeiten. Man kann einen Internetanschluss beantragen oder sich einen mobilen Internetzugang besorgen.

Für einen festen Internetanschluss ist in den meisten Fällen ein Telefonanschluss Voraussetzung. Für die Auswahl und den Vertrag gelten im Prinzip die gleichen Regeln wie beim Telefonanschluss (siehe Seite III–113).

Auch für den mobilen Internetzugang gibt es mehrere Möglichkeiten – etwa über SIM-Karten oder Surf-Sticks, mit Vertrag oder ohne.

Wichtig zu wissen: Auch ohne eigenen Internetanschluss kommt man als Studierender gut zurecht. An ihrer Hochschule können Studierende auf dem gesamten Hochschulgelände per WLAN online sein. Die dafür notwendigen Daten bekommen alle Studierenden nach der Einschreibung.

Und: Auch wer kein eigenes Notebook oder Tablet hat, braucht sich keine Sorgen zu machen. An allen Hochschulen gibt es zahlreiche Computerarbeitsplätze, die die Studierenden zum Arbeiten nutzen können.

Hast du in deiner WG einen Internetanschluss?

**Miley:** *Ja, wir haben einen Internetanschluss und teilen uns die Kosten dafür. Eine Freundin von mir hat in ihrem Appartement aber keinen Internetanschluss und kommt damit auch gut klar. Sie nutzt das WLAN in der Uni und der Bibliothek.*

## Post

Neben den elektronischen Kommunikationswegen gibt es natürlich immer noch die gute alte Post. Von Deutschland aus verschickt unter anderen die Deutsche Post AG Briefe und Pakete in die ganze Welt.

Briefe und Pakete kann man in einer Postfiliale abgeben. Man erkennt sie am gelben Schild mit einem schwarzen Horn. Kleine Postsendungen kann man in die gelben Postkästen werfen, die in der ganzen Stadt zu finden sind. Auf den Kästen steht, wann sie das nächste Mal geleert werden. Pakete und Päckchen kann man auch über sogenannte Packstationen verschicken.

Was es kostet, einen Brief oder ein Paket ins Ausland zu verschicken, kann man am Schalter der Postfilialen erfragen oder im Internet nachschauen (Suchbegriff: „Porto berechnen“). Der Preis hängt von der Größe und dem Gewicht der Sendung sowie vom Zielland ab. Innerhalb Deutschlands kosten Briefe (bis 20 Gramm) 70 Cent, Postkarten 45 Cent Porto. Briefmarken gibt es ebenfalls in den Postfilialen bzw. an den Automaten davor – oder im Internet.

### Weitere Infos:

► [www.study-in.de/mobile-internet](http://www.study-in.de/mobile-internet)





## Feste und Feiertage

Können die Deutschen denn überhaupt richtig feiern?



**Amanuel:** Ehrlich gesagt: Ich habe auch gedacht, dass die Deutschen sehr ernsthaft und fleißig sind. Und dann war ich überrascht. An meiner Hochschule gibt es ständig Partys. Das ist total nett!

Die Deutschen feiern gern. Darum gibt es das ganze Jahr über Feiertage und Feste.

Es beginnt damit, dass man ins neue Jahr hineinfeiert. Die Silvesterparty ist ein Abend, den man meistens mit Freunden verbringt und lange im Voraus plant. Egal, wie man Silvester feiert – ob mit Freunden bei gutem Essen oder auf einer ausgelassenen Party: Um Mitternacht wird das neue Jahr auf den Straßen mit einem großen Feuerwerk begrüßt.

Viele Feste, die in Deutschland gefeiert werden, haben einen religiösen, christlichen Ursprung. Allerdings werden diese Feste heute oft ganz selbstverständlich auch von Nicht-Gläubigen gefeiert.

Das wichtigste Fest im Jahr ist Weihnachten. Weihnachten feiern die Christen die Geburt von Jesus Christus. Es ist in Deutschland traditionell ein Familienfest. Am Heiligen Abend (24.12.) sitzt die Familie dann am geschmückten Weihnachtsbaum, isst gemeinsam zu Abend und es gibt für alle Geschenke.

Man schenkt sich übrigens häufig unter Freunden etwas zu Weihnachten – auch wenn man sich an den Weihnachtstagen selbst vielleicht gar nicht sieht.

Weihnachten ist wohl das Fest, das am längsten vorbereitet wird. In den Geschäften gibt es bereits ab Herbst Schokoladenweihnachtsmänner und Weihnachtsgebäck. Und in den vier Wochen vor Weihnachten – im Advent – dreht sich dann fast alles um das große Fest. Es gibt zum Beispiel Adventskränze und Adventskalender, die die Wartezeit auf den Heiligen Abend verkürzen. Viele Menschen backen Plätzchen oder basteln Weihnachtsdekoration, überlegen sich Geschenke und verschicken Weihnachtspost.

In den Städten sind in der Adventszeit Weihnachtsmärkte aufgebaut. Hier kann man Geschenke kaufen, leckeren Glühwein trinken und vieles mehr.

Das zweithöchste Fest im Jahr ist Ostern. Da feiern die Christen die Auferstehung von Jesus Christus von den Toten. Auch dieses Fest wird in der Familie gefeiert – allerdings deutlich weniger aufwändig als Weihnachten. In vielen Familien ist Ostern vor allem ein Fest für Kinder. Dann verstecken Eltern und Großeltern Oster-eier aus Schokolade im Garten oder im Haus – und die Kinder haben Spaß am Suchen.

Neben diesen traditionellen Familienfesten gibt es Feste, die man eher mit Gleichaltrigen feiert – dazu gehört neben dem eigenen Geburtstag der Abend vor dem 1. Mai, wo es überall in Dörfern wie Städten Tanzpartys gibt.

### Gesetzliche Feiertage

Es gibt eine ganze Reihe von gesetzlichen Feiertagen, die deutschlandweit gelten. An diesen Tagen sind – genau wie sonntags – die meisten Geschäfte, alle Behörden und Ämter, Schulen und Hochschulen geschlossen. Einige dieser Feiertage haben ein festes Datum, andere sind beweglich:

- Neujahr (1.1.)
- Karfreitag (Freitag vor Ostern)
- Ostermontag (nach dem ersten Vollmond im Frühjahr)
- 1. Mai
- Christi Himmelfahrt (an einem Donnerstag im Mai oder Juni, rund 40 Tage nach Ostern)
- Pfingstmontag (rund 50 Tage nach Ostern)
- Tag der Deutschen Einheit (Nationalfeiertag, 3.10.)
- 1. und 2. Weihnachtstag (25./26.12.)

Darüber hinaus gibt es noch Feiertage, die nur in bestimmten Bundesländern gelten. Dazu gehören:

- Heilige Drei Könige (6.1.)
- Fronleichnam (an einem Donnerstag im Mai oder Juni)
- Mariä Himmelfahrt (15.8.)
- Reformationstag (31.10.)
- Allerheiligen (1.11.)
- Buß- und Betttag (ein Mittwoch im November)

### Regionale Feste

Jede Region in Deutschland hat ihre eigenen Feste. In den Weinanbaugebieten – zum Beispiel in der Pfalz, im Rheingau, in Baden oder an der Mosel – gibt es von Mai bis Oktober viele Weinfeste.

Und welches ist das coolste Fest?

**Anas:** *Viele finden ja das Oktoberfest in München extrem toll. Andere reisen extra zum Karneval nach Köln. Oder zur Bergkirchweih nach Erlangen. Ich finde große Feste nicht so attraktiv. Am wohlsten fühle ich mich bei einem kleinen Straßenfest.*

In anderen Regionen – vor allem in Bayern und Franken – sind die Bierfeste besonders beliebt. Das weltweit bekannteste ist das Oktoberfest in München.

Daneben gibt es Jahrmärkte und Stadtfeste – oft mit Umzügen in historischen Kostümen, mit Theateraufführungen, mit historischen Handwerkermärkten und Ritterspielen, mit Konzerten und vielem mehr.

Ein ganz besonderes Fest, das in vielen Teilen Deutschlands gefeiert wird, ist der Karneval. Je nach Region heißt dieses Fest auch Fasching oder Fastnacht. Es wird jedes Jahr mehrere Tage lang im Februar oder März gefeiert.

Im Rheinland (zwischen Mainz und Düsseldorf) steht die Welt in diesen Tagen auf dem Kopf. Die Menschen verkleiden sich und feiern ausgelassen auf den Straßen und in den Kneipen. In vielen Städten und Dörfern finden an den Karnevalstagen Umzüge statt. Dann fahren bunt geschmückte Wagen durch die Straßen – begleitet von Musik- und Tanzgruppen.

Im Südwesten Deutschlands feiert man Fastnacht nach einer anderen Tradition. Dort machen furchterregende Gestalten mit Holzmasken und fantastischen Kostümen die Dörfer und Städte unsicher und vertreiben mit viel Lärm den Winter.

## Freizeitangebote

Was machst du denn in deiner Freizeit?



**Mileya:** *Ich spiele beim Hochschulsport Badminton und klettere. Außerdem schaue ich mir gern Serien an. Dazu kommen dann manchmal ein paar Freunde. Das ist immer lustig. Und natürlich gibt es in der Stadt jeden Abend Veranstaltungen. Ich gehe immer mal wieder zum Karaoke.*

Ob Film, Literatur, Kunst, Musik, Sport oder Theater: In den kleinen wie großen Hochschulstädten in Deutschland gibt es eine Fülle von Freizeitangeboten. Veranstaltungstipps findet man in den Tageszeitungen und Stadtilustrierten sowie im Veranstaltungskalender der Stadt im Internet.

Auch die Hochschulen selbst bieten übrigens ein buntes Veranstaltungsprogramm für Studierende an. Näheres erfährt man bei den Studierendenvertretungen und in Aushängen an den Schwarzen Brettern der Hochschulen.

### Film

Fast in allen deutschen Städten gibt es große Multiplex-Kinos. Sie haben mehrere Kinosäle und zum Teil sehr große Leinwände. Hier laufen vor allem die neuesten Blockbuster – oft auch in 3D. Daneben gibt es kleinere Programmkinos, in denen auch Filme laufen, die nicht zum Mainstream gehören oder bereits ein wenig älter sind.

Meistens werden fremdsprachige Filme in deutschen Kinos in der synchronisierten Fassung gezeigt. Doch es gibt auch immer wieder Filme im Original. Ist das der Fall, findet man in der Programmankündigung den Hinweis „OV“ (Original-Version) oder „OF“ (Original-Fassung). Läuft der Film im Original mit deutschen Untertiteln, ist er mit „OmU“ gekennzeichnet.

Im Sommer gibt es in vielen Städten auch Freiluft-, also Open-Air-Kinos mit einer ganz besonderen Atmosphäre. Dann kann man die Filme zum Beispiel auf den Dächern von Parkhäusern, in Stadtparks oder in den Innenhöfen alter Schlösser genießen.

Wer einen internationalen oder deutschen Filmsuperstar treffen möchte, sollte im Februar nach Berlin fahren. Denn dort versammelt sich alles, was in der Filmszene Rang und Namen hat, bei der Berlinale ([www.berlinale.de](http://www.berlinale.de)), den Internationalen Filmfestspielen. Daneben gibt es noch zahlreiche andere Filmfestivals. Zu den berühmtesten zählen die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen und die Internationalen Hofer Filmtage.

### Kinopreise

Ein Kinobesuch kostet etwa zwischen 4 und 12 Euro.

In vielen Kinos gibt es Ermäßigungen für Studierende oder auch Sonderpreise an bestimmten Tagen.

## Fernsehen

In Deutschland gibt es ein vielfältiges Fernsehprogramm von öffentlich-rechtlichen und privaten Sendern. Es gibt Sendungen mit Kultstatus – wie zum Beispiel die „Tatort“-Krimis am Sonntagabend.

Man kann die Fernsehprogramme per Kabel, Satellit oder Antenne empfangen. Dafür braucht man neben einem Fernseher entsprechende Empfangsgeräte und Anschlüsse. Sie werden teilweise zusammen mit einem Internetanschluss angeboten.

Übrigens muss man in Deutschland für jede Wohnung eine Rundfunkgebühr bezahlen (auch wenn man keinen Fernseher hat). Mit dieser Gebühr von 17,50 Euro im Monat finanziert sich das öffentlich-rechtliche Radio und Fernsehen (mit seinen Online-Angeboten). In WGs bezahlt nur eine Person pro Wohnung die Gebühr; im Studentenwohnheim muss man für jedes Zimmer bezahlen.

### Literatur

Literatur hat in Deutschland traditionell einen hohen Stellenwert. So touren deutsche, aber auch internationale Schriftsteller durch Buchläden und Bibliotheken. Sie lesen dann aus ihren neuesten Büchern vor und stehen dem Publikum für Fragen und Autogrammwünsche zur Verfügung.

Daneben gibt es Kneipen mit kleinen Bühnen, wo man sich zu Poetry-Slams trifft. Hier kann jeder seine eigenen Gedichte vortragen.

In Köln findet jedes Jahr im Frühjahr über eine Woche lang mit der lit.COLOGNE ein großes internationales Literaturfestival statt ([www.litcologne.de](http://www.litcologne.de)). In Berlin gibt es jeden Sommer das größte Poesiefestival Europas ([www.literaturwerkstatt.org](http://www.literaturwerkstatt.org)).

Für Bücherfreunde sind die beiden großen deutschen Buchmessen ein Paradies. Sie finden im März in Leipzig ([www.leipziger-buchmesse.de](http://www.leipziger-buchmesse.de)) und im Oktober in Frankfurt am Main ([www.buchmesse.de](http://www.buchmesse.de)) statt. Hier präsentieren die Verlage ihre Neuerscheinungen und es finden Vortragsreihen, Diskussionsrunden und Lesungen statt.





## Sport

Die Möglichkeiten, Sport zu machen, sind in Deutschland enorm groß.

An jeder Hochschule gibt es Sportkurse in vielen Disziplinen, beispielsweise Yoga, Joggen, Fechten, Karate, Volleyball, Klettern, Fußball etc. Die Kurse sind zum großen Teil gebührenfrei. Das aktuelle Sport-Programm findet man auf der Homepage der Hochschule.

Eine andere kostengünstige Möglichkeit sind die Kurse der Volkshochschulen (VHS), die es in allen Städten gibt. Oder man tritt in einen der zahlreichen Sportvereine der Stadt ein. Für einen geringen monatlichen Beitrag kann man dann an Sportkursen und Trainings teilnehmen – und gleichzeitig das deutsche Vereinsleben kennenlernen. Daneben gibt es in jeder Stadt eine ganze Reihe von Fitnessstudios mit Spezialangeboten für Studierende.

In vielen Städten gibt es von Frühling bis zum Herbst auch kostenfreie Sportangebote auf Wiesen oder in Parks. Man findet sie unter den Begriffen „Sport im Park“ oder „Fit im Park“. Angeboten werden zum Beispiel Gymnastik, Yoga, Zumba und vieles mehr.

Wer Ski oder Snowboard fahren will, ist in den Alpen, aber beispielsweise auch im Bayerischen Wald, im Harz, im Schwarzwald und im Thüringer Wald genau richtig. Skier, Snowboards und

Sind die Deutschen wirklich so verrückt nach Fußball?

**Anas:** *Ja, ich finde schon. Am Wochenende sind die Züge manchmal voller singender Fußballfans mit bunten Schals. Bei wichtigen Fußballspielen gibt es Public Viewing auf großen Plätzen und Kneipen – und die Straßen sind dann deutlich leerer als sonst.*

Schuhe kann man sich in den Skizentren ausleihen. Mittlerweile gibt es in Deutschland auch eine Reihe von Skihallen, die das ganze Jahr über geöffnet sind.

Auch Wassersport ist in Deutschland sehr beliebt. Es gibt zahlreiche Ruder- und Kanuvereine. Außerdem hat jede Stadt öffentliche Hallenbäder, in vielen Städten gibt es auch sogenannte Spaßbäder mit Wasserrutschen, Wellenbädern und Saunen. Im Sommer kann man in den zahlreichen Freibädern, in Seen oder im Meer schwimmen.

Darüber hinaus gibt es ein riesiges Angebot an Sportveranstaltungen, bei denen man zwar nicht selbst aktiv ist, aber mit Begeisterung zuschauen kann. So kann man etwa – wie Zigtausende von Fußball-Fans in Deutschland – jedes Wochenende zu den Spielen der Bundesliga pilgern.

Doch nicht nur beim Fußball fiebern die Menschen in Deutschland bei Turnieren und Wettkämpfen der Profis mit. Formel-1-Fans jubeln an den berühmten deutschen Rennstrecken: dem Hockenheimring und dem Nürburgring. Andere schauen sich die Spiele der Basketball-, Handball- oder Eishockey-Bundesliga an, gehen zum Tischtennisturnier, feuern beim Stadtmarathon die Läufer an oder reisen zu den großen Skischanzen nach Oberstdorf und Garmisch-Partenkirchen.

### **Theater, Oper, Musicals**

Anders als viele andere Länder hat Deutschland kein spezielles Theaterzentrum. Theater wird in Deutschland überall gespielt – in der Millionenstadt Berlin genauso wie im kleinen Passau. Das hat historische Gründe: Im 18. und 19. Jahrhundert bestand Deutschland noch aus einer Vielzahl von kleinen Staaten, deren Hauptstädte alle eigene Theater hatten.

Es gibt heute etwa 800 staatliche, städtische und private Theater in Deutschland. Dazu zählen auch Opernbühnen, Tanztheater,

Tourneetheater, Improvisationstheater, Puppentheaterbühnen und Musical-Häuser. Auf den Programmen stehen moderne Inszenierungen von Klassikern genauso wie Welturaufführungen.

Ein wichtiger Teil des kulturellen Lebens ist die sogenannte Kleinkunst. Sie kommt mit wenig Raum, wenig Aufwand und wenigen Personen aus: Kabarett, Comedy, Chanson, Puppenspiel, Pantomime, Zauberei etc.

## Musik

Wer möchte, kann in den größeren Hochschulstädten an jedem Tag in der Woche ein Konzert besuchen – in kleinen und großen Konzertsälen, in Kneipen und Bars, in Kirchen oder auch auf dem Marktplatz. Das Konzertangebot ist ungeheuer vielfältig – von House bis Blues, von Jazz bis Hip-Hop, von Metal bis Klassik, von Pop bis Soul. Und wenn man die Augen offenhält, entdeckt man immer wieder Konzerte, die keinen Eintritt kosten.

Auch wer gern singt, ist in Deutschland genau richtig. Hier gibt es über 2 Millionen aktive Sänger und rund 60.000 Chöre – Kirchenchöre, Hochschulchöre, Kammerchöre, Jazz-, Pop- und Barbershop-Chöre etc. Und die meisten freuen sich über neue Mitsänger.

### Festivals

Das ganze Jahr über gibt es in Deutschland unzählige Festivals ganz unterschiedlicher Art: Theater- und Opernfestspiele, Kammermusiktage, Jazz-, Pop- und Rockfestivals. Im Sommer finden viele dieser Festivals open air statt.

### Museen und Galerien

In Deutschland gibt es viele Museen unterschiedlichster Art und Größe: Museen für Kunst, Technik, Naturkunde, Völkerkunde, Archäologie und so weiter. Daneben gibt es kleine Museen, die sich auf eine bestimmte Person oder ein bestimmtes Thema spezialisiert haben – wie Beethoven, Brecht, Wein, Musikinstrumente, Puppen etc. Eine Übersicht gibt es unter [www.germany.travel](http://www.germany.travel) (Städte & Kultur > Museen).

In allen größeren Städten wird einmal im Jahr die Lange Nacht der Museen gefeiert. Das ist eine gute und günstige Gelegenheit, die Vielfalt der Museen in der Stadt kennenzulernen. Meist verbinden Shuttle-Busse die einzelnen Museen, die dann bis spät in die Nacht geöffnet haben und ein besonderes Kulturprogramm anbieten.

Wer sich für moderne Kunst interessiert, kann sich auch die Kunstgalerien in großen Städten anschauen – oder nach Kassel reisen. Dort findet alle fünf Jahre im Sommer jeweils 100 Tage lang die documenta statt. Das ist die größte Ausstellung der Welt für zeitgenössische Kunst.

### Leute treffen

Alle Freizeitaktivitäten sind gute Gelegenheiten, um Leute kennenzulernen. Auch in den zahlreichen Kneipen, Cafés, Bars und Clubs kann man Leute treffen und Freunde finden (siehe Seite 133).

Daneben organisieren einige Fachschaften und Hochschulgruppen sogenannte Stammtische. Studierende treffen sich dann regelmäßig in einer bestimmten Kneipe oder in einem Café. Hier lernt man seine Mitstudierenden näher kennen und kann sich eventuell gleich zu einer gemeinsamen Unternehmung verabreden.



Wie lerne ich denn am besten Leute kennen?

**Leonie:** *Das ist an der Hochschule eigentlich kein großes Problem. In den Seminaren und Vorlesungen gibt es immer die Gelegenheit, Leute anzusprechen. Ich habe auf den Uni-Partys immer nette Leute kennengelernt.*

An jeder Hochschule gibt es Gruppen von Studierenden mit gemeinsamen Interessen und Hobbys. Neben Bands, Orchestern, Theater- und Sportgruppen gibt es diverse Studentenclubs und auch politische Gruppen. Sie sind ein guter Ort, um Kontakte zu knüpfen. Welche Gruppen es an der Hochschule gibt, erfährt man bei der Studierendenvertretung.

An den meisten Hochschulorten gibt es darüber hinaus religiöse Hochschul- oder Studentengemeinden. Hier geht es nicht nur um Glaubensfragen, sondern auch um gemeinsame Ausflüge, Partys, Diskussionen und vieles andere. Die Adressen findet man auf der Homepage der Hochschule.

Und schließlich gibt eine Reihe von internationalen Studierendenorganisationen. Die Veranstaltungen dieser Organisationen sind gute Treffpunkte zum Erfahrungsaustausch.

# Ausgehen

Gehst du oft aus?



**Amanuel:** *Ja, hier gibt es ein paar nette Kneipen und Biergärten, in denen ich mich gern mit Freunden treffe. Manchmal gehe ich auch allein dorthin – irgendwen trifft man da immer.*

Die Studierenden in Deutschland gehen gern und oft aus. In den Hochschulstädten ist die Auswahl dafür groß. Neben Restaurants und Bistros, in die man zum Essen geht, gibt es unzählige Cafés, Kneipen, Bars, Clubs und im Sommer auch Biergärten und Strandbars.

In Cafés kann man frühstücken, Kuchen essen und etwas Kaltes oder Heißes trinken. Auch in Deutschland gibt es – wie wohl in fast allen Ländern der Welt – Filialen von Ketten. Daneben gibt es aber auch zahlreiche individuell gestaltete Cafés. Das Angebot an Kaffeegetränken ist mit Espresso, Cappuccino, Latte Macchiato, Milchkaffee usw. groß. Aber natürlich gibt es auch Kakao und Tee.

Kneipen öffnen in der Regel abends gegen 18 oder 19 Uhr. Die meisten schließen um 1 Uhr nachts. Länger geöffnet haben nur Bars und Clubs mit einer Sondergenehmigung. Sie haben zum Teil die ganze Nacht geöffnet.

### Bezahlen

In Cafés, Kneipen und Bars bezahlt man in der Regel bar. Es ist unterschiedlich, ob man seine Getränke sofort bezahlt, wenn man sie bekommt, oder ob man am Ende des Abends alles zusammen bezahlt.

Wenn man in einer Gruppe ausgeht, zahlt in Deutschland meist jeder selbst. Es gibt zwar eine Rechnung für den ganzen Tisch, aber jeder bezahlt genau das, was er gegessen und getrunken hat. Das heißt, der Kellner rechnet für jeden einzeln aus, was er bezahlen muss.

In Restaurants, Cafés und Kneipen sind im Rechnungsbetrag immer schon die Mehrwertsteuer und die Bedienung enthalten. Trotzdem wird überall dort, wo jemand die Bestellung an den Tisch bringt, ein kleines Trinkgeld erwartet. Als Faustregel gilt: Man gibt etwa 5 bis 10 % des Rechnungsbetrages als Trinkgeld.

Bezahlt man die Getränke in den Kneipen sofort?

**Mileya:** *Das ist ganz unterschiedlich. Manchmal wird das, was du an einem Abend trinkst und isst, auf einem Bierdeckel notiert und den legst du dann am Ende zum Bezahlen vor.*

Wie zahlt man, wenn man mit mehreren Leuten unterwegs ist?

**Amanuel:** *Meistens fragen die Kellner, wenn am Ende des Abends bezahlt wird: „zusammen oder getrennt?“ Ich glaube, die Deutschen zahlen dann am liebsten getrennt – also jeder zahlt genau das, was er oder sie getrunken hat. Ich finde das etwas kompliziert ...*



Übrigens: In Deutschland lässt man nicht einfach das Geld für die Rechnung auf dem Tisch liegen, sondern zahlt bei dem Kellner. Wenn man Trinkgeld geben möchte, gibt es zwei Möglichkeiten: Wenn man passend zahlt, gibt man dem Kellner das Geld und sagt: „Stimmt so.“ Wenn man noch Wechselgeld bekommt, nennt man den Betrag, den man – inklusive Trinkgeld – zahlen möchte.

### Rauchen

In Deutschland ist das Rauchen in öffentlichen Gebäuden – wenn überhaupt – nur noch in bestimmten, gekennzeichneten Bereichen erlaubt. Auch in öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und Bahn darf nicht geraucht werden. Und so gilt auch in Restaurants und Kneipen generell Rauchverbot. Doch es gibt auch einige Bars und Kneipen, in denen das Rauchen erlaubt ist. Und auch im Freien – zum Beispiel in Biergärten und Strandbars – darf geraucht werden.

Es gilt als unhöflich zu rauchen, während andere Menschen am Tisch (noch) essen. Zudem sollte man als Raucher in jedem Fall, wenn man jemanden besucht (siehe Seite 137–140), fragen, ob man in der Wohnung rauchen darf.

Wie entscheide ich denn, ob ich „du“ oder „Sie“ sage?

**Jan:** *Das ist eigentlich ganz einfach. Du kannst alle Studierenden duzen. Überhaupt: Bei Leuten, die ungefähr so alt sind wie du oder jünger, sagst du „du“. Leute, die deutlich älter sind als du, würde ich auf jeden Fall erst einmal siezen. Damit machst du nichts falsch.*

## **Pünktlichkeit**

Viele Deutsche nehmen es mit der Pünktlichkeit sehr genau. Mehr als fünf Minuten Verspätung können dann schon einmal für Ärger sorgen.

Wer absehen kann, dass er nicht pünktlich zu einer Verabredung kommen kann, sollte besser Bescheid sagen. Das gilt vor allem bei Verabredungen an einem bestimmten Ort – in einer Kneipe oder an einem anderen Treffpunkt. Bei Einladungen nach Hause ist das etwas anders. Hier sollte man möglichst nicht zu früh kommen. Fünf bis zehn Minuten Verspätung sind dann genau richtig.

## **Einladungen nach Hause**

So gern die Studierenden in Deutschland ausgehen, sie laden ihre Freunde und Bekannte auch gern zu sich nach Hause – in die WG oder das Wohnheim – ein. Dafür kann es einen bestimmten Anlass geben, zum Beispiel einen Geburtstag.

Doch auch ohne einen solchen Anlass sind Einladungen zum Frühstück, zum Tee oder Kaffee, zum Abendessen oder zum Spiele- oder Fernsehabend ganz normal.

Das heißt aber nicht, dass man jeder Zeit zu Besuch kommen kann. Wer jemanden zu Hause besuchen möchte, sollte besser vorher anrufen und nachfragen, ob das okay ist.

Oft trifft man sich unter Studierenden, um gemeinsam zu kochen und zu essen. Dann spricht man meistens vorher ab, wer was mitbringt oder vorbereitet – Zutaten für einen Salat oder eine Vorspeise oder Ähnliches.

Beliebt sind auch Spieleabende. Dann trifft man sich bei jemandem zu Hause oder auch in einem Spiele-Café und spielt gemeinsam Brett- oder Kartenspiele.





Auch gemeinsame Abende vor dem Fernseher können Spaß machen. Man trifft sich zum Beispiel, um eine bestimmte Serie oder Krimis zusammen zu gucken. Oder man schaut gemeinsam ein Fußballspiel an.

Und wie begrüßt man sich bei einer Party oder in einem Café?

**Leonie:** *Oje! Da gibt es keine klare Regel. Das macht jeder ein bisschen, wie er will. Man sagt nur „Hallo“ oder man umarmt sich oder küsst sich auf die Wange oder gibt sich die Hand. Wenn du unsicher bist, sag einfach freundlich „Hallo“ und warte, was passiert.*

# Wetter und Kleidung

Wie ist denn das Wetter in Deutschland?



**Amanuel:** *Ganz gut! Witzig ist, dass die Deutschen ihr Wetter nicht so sehr mögen. Sie beschweren sich ständig darüber: zu viel Regen, zu kalt, zu warm ... Ich glaube, sie reden einfach gern übers Wetter.*

In Deutschland herrscht ein gemäßigtes Klima. Das heißt: Es ist – wenn man das ganze Jahr betrachtet – nicht sehr heiß und nicht sehr kalt, nicht sehr trocken und nicht sehr nass. Es gibt nicht oft extreme Temperaturen oder extreme Wetterphänomene. Alles spielt sich in einem mittleren Bereich ab. Verantwortlich für die vergleichsweise milden Temperaturen ist unter anderem der Golfstrom.

## Vier Jahreszeiten

Es gibt aber klare Unterschiede zwischen den vier Jahreszeiten. Im Frühjahr (März bis Mai) werden die Bäume grün und alles beginnt zu blühen. Die Sommermonate (Juni bis August) sind warm, häufig mit Temperaturen über 20° Celsius. Im Herbst (September bis November) färben sich die Blätter der Laubbäume bunt und es wird windiger. Im Winter (Dezember bis Februar) sinken die Temperaturen öfters unter 0° Celsius.

Im Norden Deutschlands ist das Klima durch die beiden Meere – die Nordsee und die Ostsee – geprägt. Hier sind die Temperaturschwankungen zwischen Winter und Sommer darum geringer als im Süden Deutschlands. Dafür fällt im Süden deutlich mehr Schnee als an den Küsten.

### Heizungen und Klimaanlage

In Deutschland sind praktisch alle Wohnungen und öffentlichen Räume mit Heizungen ausgestattet. In den Wohnhäusern kann man die Temperatur damit sehr einfach selbst regeln.

Klimaanlagen oder Ventilatoren gehören nicht zur normalen Ausstattung einer Wohnung. Das liegt wohl daran, dass es in der Regel nur wenige Wochen im Jahr sehr warm sein kann.

Ich habe gehört, dass es in Deutschland nicht so viele Klimaanlage gibt. Stimmt das?

**Anas:** *Ja, das stimmt. Jede Wohnung hat eine Heizung, aber Klimaanlage habe ich bisher nur selten gesehen. In den Schulen gibt es sogar „Hitzefrei“, wenn es im Sommer zu heiß ist.*

### Kleidung

Weil die Temperaturen in Deutschland relativ gemäßigt sind, braucht man keine spezielle Kleidung. Wichtig sind für den Winter eine warme Jacke oder ein Mantel, eine Mütze, Handschuhe und feste Schuhe. Für den Sommer eignen sich luftige Kleidung und eine leichte Jacke.

An deutschen Hochschulen und auch in der Freizeit gibt es keine feste Kleiderordnung. Die Studierenden tragen, was ihnen gefällt.

Manche machen sich gern schick, andere tragen lieber bequeme Sachen. Im Prinzip kann jeder frei entscheiden, wie er oder sie zu den Lehrveranstaltungen kommen möchte.

Kleidung wird in Deutschland oft als Ausdruck der Persönlichkeit verstanden. Ob man sich zum Beispiel gern mit auffallenden Farben umgibt oder gern viel Haut zeigt, ist Typ-Sache. Es ist unangebracht, von der Kleidung auf die moralischen Qualitäten einer Person zu schließen.





## Essen und Trinken

Wie ist denn das Essen in Deutschland?



**Leonie:** *Also, ich mag das Essen hier. In unserer Mensa gibt es eine ziemlich große Auswahl. Ich denke, da ist für jeden Geschmack etwas dabei. Tatsächlich habe ich in der Mensa selten Gerichte gesehen, die typisch Deutsch sein sollen – also Eisbein mit Sauerkraut oder so etwas.*

Die deutsche Küche hat international nicht den besten Ruf. Viele Menschen verbinden damit sehr deftiges Essen und Gerichte wie Eisbein, Schweinshaxe, Sauerbraten und Wurst sowie Sauerkraut und Grünkohl.

Zwar gibt es in traditionsreichen Gasthäusern diese sogenannten gutbürgerlichen Gerichte und andere regionale Spezialitäten. Doch auf den Speiseplänen in der Mensa, in Studentenkneipen oder der WG-Küche findet man solche Gerichte eher selten.



Welche Spezialität muss ich auf jeden Fall probieren?

**Anas:** *Ich bin Vegetarier. Darum bekommst du von mir einen Gemüsetipp: frischen Spargel aus Deutschland! Den gibt es in Weiß und Grün – und nur ungefähr zwei Monate lang, von Mitte April bis Ende Juni. Total lecker!*

### Internationale Küche

Die deutsche Küche ist in den letzten Jahrzehnten deutlich internationaler und leichter geworden. Und Deutschlands Starköche gehören zur Weltspitze: 292 Restaurants in Deutschland haben mindestens einen der begehrten Michelin-Sterne und mittlerweile gibt es sogar zehn Drei-Sterne-Köche.

In den größeren Städten findet man Restaurants mit allen möglichen Landesküchen. Ob chinesisch, griechisch, indisch, italienisch, japanisch, koreanisch, marokkanisch, mexikanisch, persisch, russisch, türkisch, thailändisch, vietnamesisch oder, oder, oder – das Angebot ist groß und vielfältig. Und vom teuren Edelrestaurant bis zum günstigen Imbiss oder Lieferservice ist alles dabei.

Vor allem in den größeren Supermärkten gibt es ein gutes Angebot an Lebensmitteln aus aller Welt. Außerdem bekommt man in speziellen asiatischen, italienischen, russischen, türkischen und anderen Supermärkten in der Regel so gut wie alles, was man braucht, um das Lieblingsgericht aus dem Heimatland kochen zu können.

## Bier und Wein

Deutschland ist berühmt für sein Bier. Mehr als 1.400 Brauereien – von riesigen, weltweit operierenden Konzernen bis zu kleinsten Hausbrauereien – stellen etwa 6.000 verschiedene Biere her.

Das Bier wird nach dem über 500 Jahre alten deutschen Reinheitsgebot gebraut, das weltweit für beste Qualität steht. Mittlerweile gibt es neben unterschiedlichen Biermixgetränken auch sehr viele alkoholfreie Biere.

Während Bier in allen Regionen Deutschlands gebraut wird, wird Wein nur im Süden und in der Mitte angebaut. Das nördlichste Weinanbaugebiet Europas ist die Saale-Unstrut-Region in Sachsen-Anhalt und Thüringen. Weitere bekannte Weinanbaugebiete liegen in Baden-Württemberg, Franken, im Rheinland und in der Pfalz.

## Mahlzeiten

Die Deutschen essen gern! Die Hauptmahlzeiten sind das Frühstück, das Mittagessen und das Abendessen.

Zum Frühstück gibt es in der Regel Brötchen und Brot, Aufschnitt (= geschnittene Wurst und Schinken) und Käse sowie Marmelade, Honig oder Nuss-Nougat-Creme. Manche essen morgens Müsli oder ein gekochtes Ei oder auch Rührei mit Speck.

Das Mittagessen war in Deutschland früher die einzige warme Mahlzeit. Das Abendessen ist traditionell ein Abendbrot – also Brot mit Aufschnitt und Käse, manchmal auch mit Salat. Heute wird aber in Deutschland oft auch oder nur am Abend warm gegessen.

Sehr beliebt sind in Deutschland Kaffee und Kuchen am Nachmittag. Wer in eine Familie zum Kaffee eingeladen wird, bekommt meistens auch ein Stück (oft selbstgebackenen) Kuchen.



Was muss ich – beim Essen – auf jeden Fall erleben?

**Jan:** *Du MUSST grillen! Okay, ich liebe Grillen: Fleisch, Fisch, Gemüse, Obst – egal, was! Das ist für mich immer etwas Besonderes. Man sitzt den ganzen Abend mit Freunden draußen und isst! Perfekt!*

## Mensa und Cafeteria

Auch an den Hochschulen gibt es natürlich etwas zu essen: in der Cafeteria und in der Mensa.

Zwischen zwei Veranstaltungen kann man in der Cafeteria bei einem Kaffee Freunde und Bekannte treffen und eine Kleinigkeit essen.

Für größere Mahlzeiten geht man in die Mensa. Das Essen hier ist günstig und vielfältig. Jeden Tag gibt es mittags mehrere Gerichte zur Auswahl, darunter eine vegetarische Mahlzeit und Salate. Einige Mensen bereiten zudem spezielle Mahlzeiten für Angehörige muslimischen Glaubens oder anderer Religionen zu.

Viele Mensen haben auch abends geöffnet und bieten dann eine warme Mahlzeit an.

Den Mensa-Speiseplan für die laufende Woche kann man im Internet anschauen. Man findet ihn über die Website der Hochschule oder des Studentenwerks.

Die Preise sind je nach Mensa und Angebot unterschiedlich. Doch in der Regel gibt es ein Mittagessen schon für etwa 3 Euro.

### Besondere Essgewohnheiten

In Deutschland achten viele Menschen genau darauf, was sie essen. Immer mehr Menschen leben vegan und auch die Zahl derjenigen, die bestimmte Lebensmittel nicht essen möchten oder nicht vertragen, steigt.

So wird das Angebot in den Supermärkten immer breiter, zum Beispiel bei laktose- oder glutenfreien Produkten. Auch die Anzahl der Restaurants und Cafés mit veganen Angeboten wächst. In vielen Restaurants – und auch in der Mensa – ist zudem genau gekennzeichnet, welche besonderen Inhaltsstoffe ein Gericht hat.

Insofern kann man auch mit Lebensmittelunverträglichkeiten oder -allergien in Deutschland gut zurechtkommen.

#### Deutsches Brot

Fragt man im Ausland lebende Deutsche danach, was sie am meisten vermissen, dann bekommt man häufig als Antwort: „deutsches Brot“. Gemeint ist die Vielfalt der Backwaren, die in Deutschland angeboten werden. In den deutschen Bäckereien gibt es insgesamt rund 3.000 Brotspezialitäten.

## Günstig einkaufen

Ich mache mir Sorgen, ob mein Geld wohl reichen wird ...



**Miley:** *Ja, das kenne ich. Ich muss ziemlich sparsam leben. Aber das geht. Ich muss halt die Preise gut vergleichen und kaufe meist Sonderangebote oder gebrauchte Sachen.*

Die wenigsten Studierenden haben so viel Geld zur Verfügung, dass sie sich alles leisten können, was sie sich wünschen. Da unterscheiden sich deutsche und internationale Studierende nicht. Viele versuchen, ihr Budget mit Nebenjobs aufzubessern (siehe Seite 99–102) und nutzen möglichst viele günstige Einkaufsmöglichkeiten.

Bei Lebensmitteln kann man Geld sparen, wenn man bei großen Discountern einkauft. Zusätzlich sollte man dort auf die aktuellen Sonderangebote achten. Es lohnt sich auf jeden Fall, die Preise genau zu vergleichen. So kann man immer ein paar Euro sparen.

Viele Dinge wie kleine Möbel oder Geschirr kann man sehr günstig oder sogar umsonst bekommen. Zahlreiche Städte nehmen online Angebote und Anfragen in einem Verschenkmarkt auf. Solche Websites findet man unter **[www.internet-verschenkmarkt.de](http://www.internet-verschenkmarkt.de)**. Außerdem gibt es in jeder Stadt Facebook-Gruppen, in denen gebrauchte Gegenstände zum Verschenken angeboten werden.



## Sparen mit dem Studierendenausweis

Mit dem Studierendenausweis kann man Geld sparen. Mit ihm kommt man günstiger an Karten fürs Theater und Kino und spart beim Eintritt ins Schwimmbad oder Museum. Und auch Zeitungsabonnements, Computersoftware, Handyverträge (siehe Seite 111/112) oder ein Konto bei der Bank (siehe Seite 91/92) sind für Studierende billiger.

Auch mit dem internationalen Studierendenausweis kann man eine Menge Geld sparen – bei den Flug- und Bahntickets, beim Museums- oder Theaterbesuch etc. Gegen eine Gebühr von 15 Euro kann man sich die International Student Identity Card (ISIC) bei den Studierendenvertretungen der meisten Hochschulen und in speziellen Reisebüros ausstellen lassen oder online beantragen. Der Ausweis ist jeweils ein Jahr gültig. Weitere Infos findet man unter **[www.isic.de](http://www.isic.de)**.

## Ladenöffnungszeiten

Die Öffnungszeiten der Geschäfte in Deutschland variieren von Ort zu Ort. In den Innenstädten sind die Läden während der Woche meistens von 10:00 bis 20:00 Uhr geöffnet, an Samstagen je nach Stadt bis 16:00, 18:00 oder 20:00 Uhr. Supermärkte haben in der Regel länger geöffnet – zum Teil von 7:00 bis 22:00 Uhr.

Sonntags und an gesetzlichen Feiertagen (siehe Seite 120) sind fast alle Geschäfte geschlossen. Doch es gibt – vor allem in den größeren Städten – kleine Supermärkte oder Kioske, in denen man auch am Sonntag das Notwendigste bekommt. Falls alles geschlossen ist, können die kleinen Lebensmittelabteilungen, die es in den Tankstellen gibt, eine Notlösung sein. Einige Bäckereien bieten zudem sonntags am Vormittag frisches Brot, Croissants, Brötchen usw. an.

## Umweltschutz

Spielen Umwelt- und Klimaschutz in Deutschland eine große Rolle?



**Amanuel:** *Ja, ich finde schon. Viele meiner deutschen Freunde achten sehr stark darauf, Energie und Wasser zu sparen. Und in vielen Städten gibt es Umweltzonen. Dort können nur Autos fahren, die nicht zu viele Abgase in die Luft pusten.*

Die jüngste Studie des Umweltbundesamtes zum Thema Umweltbewusstsein hat es wieder einmal bestätigt, dass Umwelt- und Klimaschutz aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger in Deutschland zu den zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen gehören.

In Deutschland nimmt man den drohenden Klimawandel ernst. Vielen ist es daher wichtig, Energie zu sparen und möglichst viele Wertstoffe wiederzuverwenden. Sie bemühen sich, mit dem Rad statt mit dem Auto zu fahren. Sie kaufen Elektrogeräte, die wenig Energie verbrauchen. Sie haben Solarmodule auf den Dächern. Sie versuchen, kein Trinkwasser zu verschwenden und nicht allzu viel Abfall zu produzieren.

## Recycling

In Deutschland wird der Hausmüll getrennt. Die unterschiedlichen Arten von Müll werden in unterschiedliche Tonnen geworfen. Jedes Wohnhaus hat also mehrere Mülltonnen, die verschiedene Farben haben. Je nach Stadt und Region sind die Farben unterschiedlich.

Die Mülltonnen der Wohnhäuser werden regelmäßig von der Müllabfuhr geleert. Wann welche Tonne dran ist, steht im Müll- oder Abfallkalender der Stadt. Man kann ihn über die Homepage der Stadt herunterladen. Dort erfährt man auch, wo Müllsammelcontainer im Stadtgebiet stehen.

In der Regel werden folgende Arten von Müll getrennt:

- Glas
- Papier
- Biomüll (= Müll aus organischen Bestandteilen wie Obstreste, Kaffeefilter, Eierschalen, Lebensmittelreste)
- Verpackungen, Kunststoffe und Metalle
- Restmüll
- Sondermüll (wie Chemikalien, Batterien, kleine Elektrogeräte, Energiesparlampen)

Glas wird in Altglascontainern gesammelt, die in der ganzen Stadt verteilt aufgestellt sind. Das Gleiche gilt für Altpapier (wobei

Ist das Mülltrennen wirklich so ein großes Thema?

**Mileya:** *Auf jeden Fall! Meine Mitbewohnerin regt sich immer total auf, wenn mal Papier oder Glas im normalen Mülleimer gelandet sind. Am Anfang gab es deshalb auch schon mal schlechte Stimmung in der WG.*

es dafür auch oft eine Tonne im Wohnhaus gibt). Sondermüll wird in Spezialcontainern gesammelt.

Am kompliziertesten ist für viele die Tonne für Verpackungen und Wertstoffe. Sie heißt auch Gelbe Tonne oder Wertstofftonne. Hier kommen Verpackungen und andere Gebrauchsgegenstände aus Metall und Kunststoff rein, also etwa Getränkkartons, Konservendosen, Shampooflaschen, Zahnpastatuben, Frischhaltedosen usw.

In größeren Supermärkten findet man hinter den Kassen Abfallbehälter, in die man sogenannte Umverpackungen werfen kann. Ein Beispiel dafür ist der Karton, der um die Plastikfolie mit der Tiefkühlpizza ist. Die Verbraucher haben in Deutschland das Recht, solche Extra-Verpackungen im Geschäft zu lassen.

### **Pfand auf Flaschen und Dosen**

Um Abfall zu vermeiden und das Recycling von Wertstoffen zu erleichtern, gibt es in Deutschland auf die meisten Getränkeflaschen und -dosen ein Pfand. Beim Kauf von Getränken in Glasflaschen, Plastikflaschen und Dosen zahlt man einen kleinen Betrag. Dieser Betrag wird erstattet, wenn man die leere Flasche oder Dose ins Geschäft zurückbringt.

Dieses Pfandsystem betrifft nicht nur umweltfreundliche Mehrwegflaschen, sondern auch Einwegflaschen und -dosen.

Auf Mehrwegflaschen zahlt man – je nach Art und Größe – ein Pfand von 8 oder 15 Cent, bei Spezialflaschen auch mehr; bei Einwegflaschen sind es einheitlich 25 Cent. Es lohnt sich also, die leeren Flaschen und Dosen aufzuheben und beim nächsten Einkauf zurückzugeben.





## Energiesparen

In Deutschland wird seit Jahrzehnten der Ausbau der erneuerbaren Energien – wie etwa Sonnen- oder Windenergie – gefördert.

Daneben versuchen viele Menschen – nicht nur wegen der Strom- und Gaspreise – im Haushalt sparsam mit Energie umzugehen. Sie drehen die Heizung herunter, wenn sie die Wohnung verlassen oder lüften; sie schalten elektronische Geräte vollständig aus, wenn sie sie nicht mehr brauchen.

## Öko- und Bioprodukte

Viele Deutsche achten beim Kauf auf die Umweltverträglichkeit von Produkten, auf deren Energiebilanz und auch darauf, ob sie fair gehandelt sind. Das gilt für Lebensmittel ebenso wie für Haushaltsgeräte, Schreibwaren, Kleidung, Schuhe usw.

Bei den Lebensmitteln sind Produkte mit dem deutschen Bio-Siegel ([www.bio-siegel.de](http://www.bio-siegel.de)) beliebt. Mittlerweile gibt es in jeder Supermarktkette auch ein breites Angebot an Bio-Produkten. Daneben öffnen in den deutschen Städten immer mehr Bio-Supermärkte, in denen nur ökologisch besonders sorgfältig geprüfte Produkte verkauft werden.

Auch beim Kauf anderer Produkte – wie Haushaltswaren, Schreibwaren, Spielzeug, Sportgeräte, elektronische Geräte – legen viele Menschen in Deutschland Wert auf gute ökologische Eigenschaften. Bei der Auswahl der Produkte kann man sich am Blauen Engel orientieren. Das ist eine Auszeichnung für besonders umwelt- und klimafreundliche Produkte ([www.blauer-engel.de](http://www.blauer-engel.de)).

## Gleichberechtigung und Toleranz

Wie klappt denn das Zusammenlernen unterschiedlicher Kulturen?



**Anas:** *Bei uns im Studentenwohnheim leben Leute aus der ganzen Welt zusammen – viele Nationen und verschiedene Religionen. Aber das spielt hier eigentlich keine große Rolle. Klar, wenn man zusammenlebt, muss man Rücksicht auf die anderen nehmen. Aber das gilt ja immer.*

Deutschland ist ein demokratisches Land. Es ist stolz auf sein Grundgesetz, das die Würde aller Menschen schützt und die Gleichberechtigung festschreibt.

In Deutschland leben Menschen aus der ganzen Welt zusammen: viele verschiedene Nationalitäten, alle möglichen Religionen und die unterschiedlichsten Kulturen. Damit das Zusammenleben klappt, braucht es Toleranz.

### Kulturelle Unterschiede

Manchmal kommt es beim Zusammenleben zu Missverständnissen. Vor allem dann, wenn man ganz selbstverständlich davon ausgeht, dass die eigene Sicht der Dinge die (einzig) richtige ist. Meistens hilft es, einfach nachzufragen, wenn man davon irritiert ist, wie andere sich verhalten. So kann man Missverständnisse oft schnell aus dem Weg räumen.



HOME OF  
THE  
BRAVE

### Deutsches Grundgesetz, Artikel 3

- (1) Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.
- (2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.
- (3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.

Kulturelle Unterschiede erkennt man meistens daran, dass das Verhalten der anderen irritiert. Schwierig wird es, wenn man das Verhalten des Gegenübers ganz selbstverständlich mit den eigenen Maßstäben misst und sich sicher ist, den anderen zu verstehen. Das Zusammenleben wird leichter, wenn man sich klar macht, dass die eigene Sicht der Dinge nur eine von vielen möglichen ist.

# Sicherheit

Fühlst du dich in Deutschland sicher?



**Amanuel:** *Ja! Ich finde es sehr angenehm, dass man sich hier relativ frei bewegen kann. Man braucht wirklich keine große Angst zu haben, dass etwas passiert. Aber das ist natürlich kein Grund, sich leichtfertig Gefahren auszusetzen.*

Deutschland ist ein sicheres Land – auch im internationalen Vergleich. Es gibt keinen Grund zu übermäßiger Sorge vor Kriminalität. Hier kann man sich ohne besondere Sicherheitsvorkehrungen frei bewegen: in den Großstädten wie auf dem Land, bei Tag und in der Nacht.

Dennoch gibt es auch in Deutschland Kriminalität. Daher sollte man keine unnötigen Risiken eingeben – und zum Beispiel nicht nachts allein durch dunkle Straßen oder Parks gehen.

## Die Polizei hilft

Die Polizei ist vertrauenswürdig und hilft zuverlässig. Polizisten sind in den deutschen Städten zu Fuß, auf dem Fahrrad, mit dem Motorrad oder mit dem Auto (dem sogenannten Streifenwagen) unterwegs.

Außerdem erreicht man die Polizei von jedem Telefon in Deutschland unter der kostenlosen Nummer **110**. Diese Nummer kann



man immer anrufen, wenn man Hilfe braucht – und nicht nur im äußersten Notfall. Die Polizei rät: Lieber einmal zu viel anrufen als einmal zu wenig.

Ob man eine Situation für gefährlich oder beängstigend hält, ob man sein Portemonnaie vermisst, ob man sieht, wie gerade ein Fahrrad gestohlen wird: ein Anruf bei der Polizei kann weiterhelfen!

Hattest du schon einmal Kontakt mit der Polizei?

**Anas:** *Ja, ich habe einen Polizisten schon einmal nach dem Weg gefragt. Der war sehr nett und hat mir gern geholfen!*

## Weitere Ansprechpartner

Nicht nur die Polizei hilft in Notsituationen. Fast jedes Land der Welt ist mit einer Botschaft (und Konsulaten) in Deutschland vertreten. Bei Problemen gibt es also auch vor Ort Ansprechpartner aus dem Heimatland.

Zudem kann man sich bei allen Fragen rund um die persönliche Sicherheit sowie bei eventuellen Problemen immer auch an die Mitarbeiter des Akademischen Auslandsamts wenden.

### Weitere Infos:

► [www.study-in.de/safety](http://www.study-in.de/safety)

# Mobil sein und reisen

Bist du schon viel gereist, seitdem du in Deutschland bist?



**Amanuel:** *Ein bisschen. Ich habe günstige Tickets für einen Fernbus bekommen und war ein paar Tage in München. Ich möchte auf jeden Fall auch noch nach Paris. Von Deutschland aus ist das ja auch nicht weit.*

Deutschland hat ein dichtes Verkehrsnetz. Es gibt vielfältige Möglichkeiten, sich in den Städten und im ganzen Land fortzubewegen. So kann man am Wochenende bequem andere Städte kennenlernen, aufs Land, in die Berge oder ans Meer fahren und von Deutschland aus auch die anderen Länder Europas erkunden.

## Mit dem Fahrrad

Fahrradfahren ist bei vielen Deutschen sehr beliebt. Denn: Radfahren ist günstig und gesund, es schont die Umwelt und ist vor allem in der Stadt sehr praktisch. Oft kommt man hier mit dem Fahrrad am schnellsten ans Ziel. Radfahrer haben keine Parkplatzprobleme, stehen nicht im Stau und warten nicht auf den nächsten Bus.

In allen Städten gibt es besonders markierte Wege für Radfahrer und eine Menge Ständer, wo man sein Fahrrad anschließen kann. Das Fahrrad ist aber nicht nur ein alltägliches Fortbewegungsmittel. Viele machen am Wochenende Fahrradtouren ins Grüne – mit Freunden oder der Familie.



Wie bewegst du dich denn in deiner Stadt?

**Anas:** *Zum Glück kann ich viel zu Fuß machen. Für längere Strecken nehme ich am liebsten das Fahrrad. Auf den Radwegen fährt man bequem – und so bin ich flexibler als mit dem Bus oder der Bahn.*

### Mit dem Taxi

Taxifahren ist in Deutschland relativ teuer. In jeder Stadt gibt es andere Preise. Pro Kilometer muss man mit ca. 1,50 bis 3 Euro rechnen. Oft gibt es darüber hinaus noch einen Grundpreis von ca. 2,50 bis 4 Euro, den man in jedem Fall zahlen muss.

Darum fahren Studierende in der Regel sehr selten Taxi – zumindest nicht allein. Wenn man sich den Fahrpreis zu mehreren Personen teilen kann, ist das Taxi eventuell eine Option – vor allem wenn man den Nachtbus oder die letzte Bahn verpasst hat.

Taxis warten an den Taxiständen in den Städten. Man kann sie auch anrufen oder per App buchen und an einen bestimmten Ort bestellen.

### Mit Bus und Bahn

In vielen größeren deutschen Städten fahren im Stadtgebiet neben Bussen auch Bahnen als öffentliche Verkehrsmittel. Dabei gibt es ganz unterschiedliche Arten von Bahnen: U-Bahnen (= Untergrundbahnen), S-Bahnen (= Schnellbahnen) und Straßenbahnen. Das System der öffentlichen Verkehrsmittel in einer Stadt nennt man öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV).

Einen Plan mit den Strecken, auf denen die Busse und Bahnen fahren, bekommt man bei den Stadtwerken oder den Verkehrsbetrieben, am Bahnhof oder in der Touristeninformation.

Fahrpläne mit Informationen dazu, wann die Busse und Bahnen wohin fahren und wie lange sie für die Strecke brauchen, gibt es auch an allen Haltestellen. In der Regel fahren die Busse und Bahnen pünktlich ab. Am Samstag und Sonntag sowie an Feiertagen (siehe Seite 120) fahren meist weniger Busse und Bahnen als an Wochentagen.

Man kann sich die Fahrpläne und den Streckenplan auch im Internet auf der Website des Verkehrsbetriebes, der für die Stadt zuständig ist, anschauen. Oder man lädt sich dort eine App herunter.

Für die meisten öffentlichen Verkehrsmittel gilt, dass man sich bereits ein Ticket gekauft haben muss, bevor man einsteigt. In den meisten Bussen kann man den Fahrschein auch beim Fahrer kaufen. In U-Bahnen und Straßenbahnen gibt es zum Teil Automaten, an denen man ein Ticket kaufen kann.

An den Haltestellen von U-Bahnen, Straßenbahnen und S-Bahnen sowie von Fernzügen gibt es Fahrscheinautomaten. Bei den Automaten, die nur Tickets für den Nahverkehr verkaufen, kann man zum Teil nur mit Bargeld bezahlen (manchmal sogar nur mit Münzen). Doch viele Automaten akzeptieren auch die Bank- oder die Kreditkarte. Oder man kauft sein Ticket per Smartphone.

Tickets für den öffentlichen Nahverkehr gibt es auch in Kiosken oder Zeitschriftenläden – allerdings nicht überall. Wenn solche Tickets verkauft werden, klebt meistens das Logo des Verkehrsverbundes im Schaufenster.

Wenn man die Fahrt antritt, muss man das Ticket oft noch entwerten. An den Türen des jeweiligen Verkehrsmittels oder am Zugang zu den Bahnsteigen gibt es dafür kleine Kästen.

Wer ein Semesterticket hat (siehe Seite 22/23), muss für den öffentlichen Nahverkehr kein weiteres Ticket kaufen. Man muss das Semesterticket dann – manchmal zusammen mit dem Pass oder dem Personalausweis – vorzeigen können.

Falls es an der Hochschule kein Semesterticket gibt: Für Studierende gibt es bei den Verkehrsbetrieben besondere Tarife.

Man kann übrigens auch sein Fahrrad mit in den Bus oder die Bahn nehmen. Oft muss man aber dann für das Fahrrad einen Extra-Fahrschein kaufen. Bei einigen Hochschulen hat man die Möglichkeit, mit dem Semesterticket auch ein Fahrrad kostenlos mitzunehmen. Es gibt aber keine Garantie, dass man das Fahrrad zu jeder Zeit mitnehmen kann. Wenn ein Bus zum Beispiel im Berufsverkehr sehr voll ist, kann der Fahrer die Mitnahme des Fahrrades verbieten.

### **Mit dem Zug**

Die Fahrt mit dem Zug ist in Deutschland meist schnell und bequem. Der Intercityexpress (ICE) fährt bis zu 330 Stundenkilometer schnell. Die Fahrkarten für diese schnellen Züge wie auch für den Intercity (IC) oder Eurocity (EC) sind allerdings teurer als die Tickets für Interregios, Regionalexpreßse und Regionalbahnen.

Zugfahren ist generell nicht billig, wenn man spontan reisen will. Geld sparen kann man, wenn man sein Ticket möglichst lange im Voraus kauft. Das geht am Schalter am Bahnhof, an Automaten oder auf der Internetseite der Deutschen Bahn. Oftmals gibt es beim Buchen über das Internet günstigere Angebote.

Wenn man öfter mit der Bahn fährt, kann sich eine BahnCard 25 bzw. BahnCard 50 lohnen. Mit dieser Karte bekommt man auf allen Bahnfahrten 25 bzw. 50 % Rabatt. Daneben gibt es eine Reihe von Spezialangeboten. Dazu zählt das „Schönes-Wochenende-Ticket“,

mit dem bis zu fünf Leute einen ganzen Tag am Wochenende in Regionalzügen und S-Bahnen reisen können. Es kostet zwischen 40 Euro (für eine Person) und 56 Euro (für fünf Personen). Ein anderes günstiges Angebot ist das „Quer-durchs-Land-Ticket“. Damit kann man einen Tag lang für 44 Euro in allen Regionalzügen durch Deutschland reisen. Dabei kann man bis zu vier Freunde mitnehmen; sie zahlen dann jeweils 8 Euro.

### Schwarzfahren

Schwarzfahren bedeutet, dass man ohne gültiges Ticket mit öffentlichen Verkehrsmitteln fährt. Wer in Deutschland beim Schwarzfahren erwischt wird, muss eine Strafe von mindestens 60 Euro bezahlen.

### Mit dem Fernbus

Es gibt eine Reihe von Buslinien, die deutsche Städte miteinander verbinden oder auch Ziele im europäischen Ausland ansteuern. Die Reisebusse sind eine günstige Alternative zur Bahn. Die Verbindungen kann man im Internet finden (Suchbegriff: „Fernbus“) und auch von dort buchen.

### Mit dem Flugzeug

Von deutschen Flughäfen kann man bequem in andere europäische Länder und die ganze Welt fliegen. Wer flexibel ist oder lange im Voraus bucht, kann sehr günstige Tickets bekommen. Buchen kann man die Tickets übers Internet oder im Reisebüro. Bei Langstreckenflügen haben viele Fluglinien spezielle Angebote für Studierende.

### Mit einer Mitfahrgelegenheit

Einige Studierende schwören auf Mitfahrgelegenheiten. Das Prinzip ist einfach: Ein Autofahrer, der eine vorher festge-





legte Strecke fährt, bietet seine freien Plätze im Auto an. Alle Mitfahrer teilen sich dann die Kosten fürs Benzin. Mitfahrgelegenheiten sind nicht nur sehr günstig, sondern schonen auch die Umwelt. Außerdem lernt man andere Menschen kennen.

Angebote findet man zum Beispiel im Internet unter den Suchbegriffen „Mitfahrzentrale“ oder „Mitfahrgelegenheit“. An einigen Hochschulen organisiert die Studierendenvertretung ein „Mitfahrer Brett“. Hier kann man dann Angebote und Anfragen aufgeben.

So viele Möglichkeiten, in Deutschland und Europa zu reisen! Und wie finde ich die beste?

**Leonie:** *Wenn ich verreisen will, checke ich unter [www.verkehrsmittelvergleich.de](http://www.verkehrsmittelvergleich.de), welches Verkehrsmittel am günstigsten und am schnellsten ist. Danach fällt mir die Entscheidung meistens leichter.*

### Mit dem Auto

Ein eigenes Auto zu haben, ist für Studierende in der Regel Luxus. Wer selbst Autofahren will, braucht einen Führerschein, der in Deutschland gültig ist. Das gilt zum Beispiel für alle Führerscheine aus einem EU-Land. Bei anderen Ländern gelten eventuell besondere Regeln. Die erfährt man bei der Führerscheinstelle der Hochschulstadt oder auf der Internetseite des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs ([www.adac.de](http://www.adac.de) > „Info, Test & Rat“ > „Ratgeber Verkehr“ > „Führerschein“ > „Ausländische Führerscheine“).

**!** Wer Auto fährt, sollte keinen Alkohol trinken. Die allgemeine Promillegrenze liegt in Deutschland bei 0,5. Absolutes Alkoholverbot herrscht für Fahrer, die unter 21 Jahren alt sind. Wer die

Promillegrenze überschreitet, muss damit rechnen, seinen Führerschein zu verlieren.

Bei einem Verkehrsunfall ruft man in Deutschland in der Regel die Polizei, die man unter der kostenlosen Telefonnummer **110** erreicht. Wer an einem Unfall beteiligt ist oder Zeuge eines Unfalls wird, muss an der Unfallstelle bleiben, bis die Polizei kommt.

Carsharing wird in Deutschland immer beliebter und so gibt es zahlreiche Angebote, ein Auto zu leihen. Dabei bekommen Studierende oft Sonderkonditionen. Viele Hochschulen haben auch Kooperationsverträge mit bestimmten Carsharing-Anbietern geschlossen, so dass es hier besonders günstige Konditionen gibt.

## Günstige Unterkünfte

Wer durch Deutschland reist, braucht auch eine Unterkunft. Günstige Unterkünfte sind Pensionen, Jugendherbergen und Hostels (siehe Seite 83).

Eine kostenlose Alternative dazu sind die Angebote der Gastfreundschaftsnetzwerke. Das sind weltweite Netzwerke, die sich für den interkulturellen Austausch einsetzen. Über deren Homepages kann man kostenlose Unterkünfte (wie ein Nachtlager auf der Couch), zum Teil sogar mit einer persönlichen Stadtführung, finden.

Man kann dabei sogar von der Gastfreundschaft anderer profitieren, ohne selbst Gäste bei sich zu Hause aufzunehmen. Die Angebote stehen allen Mitgliedern des Netzwerks offen. Um Mitglied zu werden, reicht es meistens, sich online anzumelden. Das größte Netzwerk dieser Art ist **[www.couchsurfing.org](http://www.couchsurfing.org)**.

### Weitere Infos:

► **[www.deutschland-tourismus.de](http://www.deutschland-tourismus.de)**

**Jan:** „Was ist typisch deutsch? Dazu hat wohl jeder eine etwas andere Meinung. Aber es gibt eine Reihe von Klischees, die sich hartnäckig halten. Vielleicht, weil sie einen wahren Kern haben? Jedenfalls kannst du dir ja ein eigenes Bild machen, wenn du in Deutschland bist. Und es könnte sein, dass du dann etwas ganz anderes als typisch deutsch erlebst.“



## Typisch deutsch?

Die Deutschen trinken Bier.



**Miley:** *Ja ... auch! Es gibt wahnsinnig viele Biersorten im Supermarkt und jede Menge Biermixgetränke. Aber nicht jeder Deutsche trinkt gern Bier. Und darum gibt es auch genügend Alternativen – mit und ohne Alkohol.*

Die Deutschen mögen Ordnung.

**Miley:** *Ja, ich finde, dass es hier für vieles Regeln gibt – und die meisten Leute scheinen sich daran zu halten. Das finde ich sehr angenehm. Privat ist nicht jeder so ordentlich. Ich wundere mich immer wieder über das Chaos in den Notizen meiner deutschen Freundin. Darüber haben wir schon oft gelacht.*

Die Deutschen sind pünktlich.

**Miley:** *Sagen wir so: Zu offiziellen Terminen sind die meisten Leute pünktlich. Und einige verstehen auch privat keinen Spaß, wenn man ohne Entschuldigung zu spät kommt. Aber ich kenne zum Glück vor allem Leute, die da sehr entspannt sind.*

Die Deutschen sind fleißig.



**Anas:** *Ja, das glaube ich auch. Die Leute in dem Betrieb, in dem ich mein Praktikum gemacht habe, waren sehr konzentriert bei der Arbeit. Das hat mich beeindruckt! Kein Wunder, dass die deutsche Wirtschaft so stark ist.*

Die Deutschen sind distanziert.

**Anas:** *Ja, ein bisschen schon. Viele Leute sind nett, aber nicht so super emotional. Dafür muss man sie dann erst ein bisschen länger kennen. Sie müssen erst Vertrauen aufbauen. Darin sind nicht alle Deutschen gleich schnell.*

Die Deutschen sind ernst.

**Anas:** *Das kann ich nicht bestätigen. Meine deutschen Freunde und Bekannten sind eigentlich ziemlich lustig. Wir lachen viel – oder liegt das etwa an mir?*

Die Deutschen sind ängstlich.

**Anas:** *Vielleicht, ja! Viele meiner deutschen Kommilitonen machen sich Sorgen um die Zukunft: ob sie einen guten Job bekommen, einen passenden Partner, über politische Themen in der Welt etc. Dabei geht es ihnen doch gut.*

Die Deutschen lieben ihr Auto.



**Amanuel:** *Hm. Man sieht hier schon eine Menge Leute, die sehr stolz auf ihr Auto sind und es gut pflegen. Aber viele Leute an meiner Hochschule sagen, dass sie sich gar nicht um ein eigenes Auto kümmern möchten. Sie nutzen Carsharing und sind damit total zufrieden.*

Die Deutschen sind effektiv.

**Amanuel:** *Ja, den Eindruck habe ich schon. Ich denke, viele Deutsche haben einen guten Sinn dafür, Dinge zu organisieren. Meine Mitbewohnerin ist darin ganz groß. Mit ein paar Handgriffen hat sie ein Picknick zusammengepackt. Genial!*

Die Deutschen sind nicht sehr patriotisch.

**Amanuel:** *Ja, und darüber wundere ich mich manchmal. Viele meiner deutschen Kommilitonen sind sehr kritisch mit ihrem Heimatland. Ich habe nicht den Eindruck, dass sie besonders stolz darauf sind, Deutsche zu sein. Dafür sind sie sehr weltoffen. Das gefällt mir.*





